Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950
1948

108 (30.8.1948)

Visual Library

3. Jahrgang / Nummer 108
Druck u. Verl.: Badendruck GmbH., Karlsruhe, Lammstr. 1b-5. Telefon 4051-53. Ausgaben: Karlsruhe, Khe.-Land, Pforzheim (Ebersteinstr. 10), Bruchsal (Friedrichstr.), Kaufhaus Schardt.

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Sport

Karlsruhe, Montag, 30. August 1948
Einzelverkaufspreis 20 Pfg. Monatl. Bezugspreis DM 2.40, Postbezug DM 3.30 zuzügl. Zustellgebühr. Anzeigenpr.: Die 10gesp. Zeile für Karlsruhe/Bruchsal DM 2.—, für Pforzheim DM 1.—

Französische Regierung zurückgetreten

Rückwirkung auf die Moskauer Verhandlungen wird befürchtet

Paris, 29. Aug. (AP). Am Samstagmorgen trat das französische Kabinett des Ministerpräsidenten André Marie, das nur etwa einen Monat lang am Ruder war, wegen Differenzen der Koalitionsparteien in der Lohn- und Preispolitik zurück. Der Präsident der Republik, Vincent Auriol, nahm sofort Verhandlungen mit den Führern der politischen Gruppen auf, um einen Nachfolger für Marie zu bestimmen.

Man erfährt aus gut unterrichteter Quelle, daß die Ursache des Regierungssturzes darin liege, daß Reynaud zahlreiche Preise heraufsetzen wollte, so zum Beispiel die für Brot, Milch und Tabak, auch wünschte er eine Erhöhung der Eisenbahntarife.

Die französische Krise kommt gerade in dem Augenblick, wo in Moskau Besprechungen im Gange sind, die über den Weltfrieden entscheiden. Nach dem Sturz des Kabinetts Marie hat Frankreich eigentlich keinen verantwortlichen Außenminister, obwohl Robert Schuman in der Zeit bis zur neuen Regierungsbildung sein Amt weiter verwalten wird.

Falls Präsident Auriol keinen neuen Ministerpräsidenten findet, wäre es ein Ausweg, wenn er General de Gaulle mit der Regierungsbildung betraute, aber dies ist unwahrscheinlich, da die Gaullisten sich energisch gegen die Berufung des Generals wehren.

In diesem Falle bleibt nur noch die Auflösung der Nationalversammlung und die Ausschreibung von Neuwahlen übrig. Das ist genau das von de Gaulle angestrebte Ziel. Er glaubt zuversichtlich, daß ihm das Volk das Mandat überträgt und ihm eine Verfassungsänderung ermöglicht, die der Regierung stärkere Machtmittel in die Hand gibt.

Viele neutrale Beobachter meinen indessen, daß die Kommunisten, sollte sich die Lage so entwickeln, sofort eine „Gegenrevolution" unternehmen würden. Es würde dann zu Ausschreitungen kommen, im Vergleich zu denen die jetzigen Unruhen in Berlin ein Kinderspiel wären.

Aus Washington berichtet Dena-AFP dazu: In diplomatischen Kreisen der amerikanischen Bundeshauptstadt hat die Nachricht vom Rücktritt der französischen Regierung einen gewissen Pessimismus ausgelöst. Trotz der Erklärung Außenminister Schumans, daß die Außenpolitik Frankreichs durch den Rücktritt nicht berührt werde, ist man in Washington im Ungewissen über die eventuellen Auswirkungen der Regierungskrise. Es wird angenommen, daß der Regierungsrücktritt möglicherweise die Moskauer Besprechungen und die Bemühungen zur Einberufung eines europäischen Parlamentes beeinflussen könne. Ebenfalls befürchtet man — wenn auch in geringerem Umfange — Auswirkungen auf die Vollversammlung der Vereinten Nationen, die im September in Paris zusammentritt.

Der Präsident der französischen Republick, Vincent Auriol, hat, wie am Sonntagmorgen laut Reuter amtlich verlautet, Paul Ramadier mit der Bildung eines neuen französischen Kabinetts beauftragt.

Der sowjetische Generalkonsul in New York Jakob Lomakin, der im Zusammenhang mit der Affäre Kosenkina von der amerikanischen Regierung zum Verlassen des Landes aufgefordert wurde, hat sich laut AFP am Samstag mit seiner Familie auf dem schwedischen Dampfer „Stockholm" nach Schweden eingeschifft. (Dena-Bild)

Feldmarschälle als Kriegsverbrecher

London, 29. August. (AP) England wird die drei Feldmarschälle Gerd von Rundstedt, Erich von Manstein und Walter v. Brauchitsch, die sich schon seit über drei Jahren in Kriegsgefangenschaft befinden, als Kriegsverbrecher anklagen, gab das britische Kriegsministerium am Freitagabend bekannt. Das gleiche gilt für den ebenfalls noch gefangen gehaltenen Generaloberst Adolf Strauß.

Wie aus der Ankündigung des britischen Kriegsministeriums weiter hervorgeht, wird ein britisches Militärgericht wahrscheinlich in Hamburg zusammentreten, um Anklage gegen die vier Generäle zu erheben, die im vergangenen Monat nach Deutschland gebracht wurden, um als Zeugen der Verteidigung bei einem Kriegsverbrecherprozeß in Nürnberg auszusagen.

Das Kriegsministerium sagte, die vier Generäle würden „ziemlich umgehend" als Kriegsgefangene entlassen werden, da Kriegsgefangene nicht als Kriegsverbrecher abgeurteilt werden können. Anschließend werde ihnen jedoch mitgeteilt werden, daß sie unter Anklage wegen Kriegsverbrechen gestellt werden.

Die jetzige Durchführung des Verfahrens entspricht einer Kampagne in der britischen Presse vor drei Wochen, die sich gegen die fortgesetzte Gefangenhaltung der vier Generäle gerichtet und entweder ihre Aburteilung oder ihre Freilassung gefordert hatte.

Der Londoner „Daily Telegraph" bezeichnete am Freitag die Inhaftierung der drei deutschen Feldmarschälle und eines Generals in England ohne offizielle Rechtfertigung als „schimpflich". Da keinerlei Anklage bisher gegen sie vorgebracht worden sei, würden sie offensichtlich einfach in „Schutzhaft" gehalten (um ein Nazi-Schlagwort zu gebrauchen), fährt das Blatt fort.

In der Verhandlung gegen Schacht beantragte der Öffentliche Kläger am Freitag den Spruch der ersten Instanz in einigen Punkten zu verwerfen und den Betroffenen auf Grund seiner nachgewiesenen späteren negativen Haltung gegenüber dem Naziregime in die Gruppe 2 der Belasteten einzustufen. Die politische Haft seit dem 8. Mai 1945 soll angerechnet, sein Vermögen zu nicht mehr als der Hälfte eingezogen werden. Die Sühnemaßnahmen sollen sich an der oberen Grenze der gesetzlichen Sühnebestimmungen halten.

Intellektuellen-Hader

Breslau, 29. Aug. (AP). Der Generalsekretär der UNESCO, Professor Julian Huxley, forderte auf dem Breslauer Kongreß die Sowjetunion auf, sie solle eine offene Politik treiben und sich voll an den internationalen Konferenzen beteiligen, auf denen man sich um den Weltfrieden bemüht.

In Breslau werde eigentlich nichts anderes getan, als daß die einzelnen Delegationen gegeneinander Manifeste vom Stapel ließen. Fast alles, was in Breslau unternommen worden sei, trage den Stempel des Destruktiven, und wenig, wenn überhaupt davon die Rede sein könne, habe aufbauenden Charakter gehabt. Die russischen Vorwürfe seien die Sprache, die zum Kriege und nicht zum Frieden führen.

Auf dem „Weltkongreß der Intellektuellen" entwickelten sich am Samstag stundenlange Diskussionen hinter verschlossenen Türen um die Herausgabe des angekündigten Manifests. Neun von den 32 amerikanischen Delegierten sowie sieben von 42 Mitgliedern der britischen Gruppe wiesen seine Unterzeichnung zurück.

Das Manifest besagt, die Intellektuellen der Welt verlangten „freie kulturelle Entwicklungsmöglichkeiten der Nationen" und „nationale Unabhängigkeit und enge Freundschaft", und erklärt, gegen den Willen und die Wünsche der Menschen aller Länder würde jetzt wieder „eine Handvoll selbstsüchtiger Leute in Amerika und Europa als Erben faschistischer Ideen der rassischen Überlegenheit und der Leugnung des Fortschritts sowie faschistischer Methoden, alle Probleme mit Waffengewalt zu lösen versuchen, einen Angriff auf die geistigen Schätze der Völker der Welt zu unternehmen".

Treffen General Francos mit Thronprätendenten Spaniens

San Sebastian, 29. August (AP). Ein Sprecher des spanischen Außenministeriums bestätigte am Freitagabend die Unterredung zwischen General Franco und dem spanischen Thronprätendenten Don Juan und erklärte, es seien dabei Themen allgemeiner Art zur Sprache gekommen.

General Franco soll nach Berichten gewöhnlich zuverlässiger Kreise in Madrid und San Sebastian dem spanischen Kronprätendenten Don Juan am Mittwoch erklärt haben, daß er das älteste Kind Don Juans, Juan Carlos als Prinzen von Asturien, d. h. als Thronerben anerkennen werde, wenn Don Juan seinen eigenen Ansprüchen entsage.

Höhepunkt der Moskauer Verhandlungen nahe

Unterstützung der Berliner SEP durch russische Kommandantur — Russisches Auto rammt amerikanischen Militärpolizisten — „Aktionskomitees" vorgeschlagen

London, 29. Aug. (Dena-Reuter). Als wahrscheinlichster Termin für die nächste Konferenz des sowjetischen Außenministers Molotow mit den drei westlichen Botschaftern in Moskau und für die anschließende Herausgabe eines Viermächte-Kommuniqués wird am Sonntag in diplomatischen Kreisen der britischen Hauptstadt der kommende Montag angesehen.

Am Samstagmittag trafen lt. AP der amerikanische Botschafter Bedell Smith, der französische Botschafter Chatigneau und der britische Sonderbeauftragte Roberts erneut in der britischen Botschaft in Moskau zusammen, außerdem waren der australische Gesandte, die Geschäftsträger von Kanada und Neuseeland sowie der indische Botschafter bei der Zusammenkunft zugegen.

Es wird allgemein angenommen, daß sich die Moskauer Verhandlungen entschieden einer Art Höhepunkt nähern.

Der einzige Punkt, über den man sich in Moskau geeinigt hat, soll nach Ansicht der britischen Zeitung „Observer" am Sonntag die prinzipielle Anerkennung der ostdeutschen Währung als einziges Zahlungsmittel für ganz Berlin sein.

Die Einzelheiten dieses Abkommens und seine Ausführungsbestimmungen sollen, wie das Blatt ferner schreibt, in einer Konferenz der vier Militärgouverneure in Berlin festgelegt werden. Zunächst jedoch sollen sich die Militärgouverneure über eine Aufhebung der Blockade Berlins einigen. Erst danach sei eine erweiterte Viermächte-Konferenz über die Deutschlandfrage vorgesehen.

Wie Wes Gallagher, Korrespondent der „Associated Preß", aus Berlin meldet, versuchen, während in Moskau Marschall Stalin mit den Bevollmächtigten der Westmächte über die Zukunft Berlins verhandelt, in der umkämpften Stadt die sowjetisch geschulten Kommunisten, die Kontrolle Berlins durch physische Gewalt an sich zu reißen.

Es ist unmöglich, in Berlin angesichts der sowjetisch inspirierten Handlungen in der Stadt daran zu glauben, daß der Kreml ein zufriedenstellendes Übereinkommen als Ergebnis der gegenwärtigen Besprechungen erwartet oder wünscht.

Die Kommunisten in Berlin sind offensichtlich bestrebt, die Moskauer Konferenz vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

Es dürfte ausgeschlossen sein, daß der Kreml keine Kenntnis von den kommunistischen Handlungen und Absichten in Berlin hat. Der sowjetische Stadtkommandant von Berlin, Generalmajor Kotikow, spielte die führende Rolle bei den Presseangriffen gegen den gewählten Magistrat. Er war es, der einige der führenden Persönlichkeiten der Stadtverwaltung fristlos ihrer Ämter zu entheben versuchte. Die „Tägliche Rundschau" enthält in fast jeder Ausgabe scharfe Angriffe gegen die Stadtverwaltung. Die sowjetisch kontrollierte deutsche Polizei im Ostsektor ließ die kommunistisch geführten Demonstranten ungehindert in das Stadthaus eindringen, ohne den Stadtverordneten irgendwelchen Schutz zu gewähren.

Die kommunistische „sozialistische Einheitspartei" schlug vor, ein außerordentliches Komitee die Verwaltung der Stadt übernehmen zu lassen. In der Tschechoslowakei nannte man Säuberungsausschüsse dieser Art „Aktionskomitees". Die Taktik ist dieselbe wie die in Osteuropa angewandte, wo kommunistische Minderheiten zur Macht kamen.

Ihr Ziel ist allem Anschein nach zweifach: Erstens wünschen sie die Macht über die ganze Stadt zu erlangen. Dies erscheint unmöglich, da die drei westlichen Besatzungsmächte eine kommunistisch beherrschte Verwaltung nicht anerkennen und eher die Verwaltung der westlichen Sektoren als einer getrennten politischen Einheit zulassen würden.

Das zweite Ziel der Kommunisten besteht darin, die gewählte Stadtverwaltung zum Verlassen des Stadthauses im östlichen Sektor zu zwingen. Um dies zu erreichen, machen sie es dem Stadtparlament durch fortgesetzte Demonstrationen unmöglich, seine Sitzungen abzuhalten. Sobald die Stadtverordnetenversammlung aufzieht, um in Westberlin unter dem Polizeischutz des Westens zu tagen, würde die SED mit sowjetischer Unterstützung ihr „Außerordentliches Komitee" einsetzen, welches das Stadthaus übernehmen und sich als alleinige Verwaltung für ganz Berlin ausgeben würde. Obwohl dieses Komitee seine Herrschaft nur im sowjetischen Sektor durchsetzen könnte, würde es die Stadt noch tiefer in das Chaos eines mörderischen politischen Krieges treiben.

Wilde Verfolgungsjagd im US-Sektor

Wie der amerikanische Provostmarschall mitteilt, gaben vier bewaffnete Russen, darunter ein Oberstleutnant, am Freitagabend Veranlassung zu einer wilden Verfolgungsjagd, in deren Verlauf sie einen amerikanischen Polizisten von seinem Motorrad stießen und ihn zu überfahren versuchten. Obwohl die amerikanischen Militärpolizisten zwei Reifen des russischen Jeeps durchschossen und Straßensperren eingerichtet hatten, konnten die Russen in ihren Sektor entkommen. Die amerikanische Militärpolizei fuhr bei der Verfolgung noch einige hundert Meter in den russischen Sektor am Potsdamer Platz. Gegen diese Überschreitung der Sektorengrenze protestierte am Samstag der russische Kommandant von Berlin und behauptete, daß Angehörige der sowjetischen Besatzungsmacht angegriffen und ein Offizier verwundet worden sei.

Ein amerikanischer Verbindungsoffizier, der sich zur Klarstellung des Zwischenfalles in die sowjetische Zentralkommandantur begeben hatte, wurde unter Beschimpfungen und Gegenbeschuldigungen abgewiesen.

CDU-Parteitag und westdeutsche Sorgen

Produktionsprogramm — Lastenausgleich — Europa — Berlin

Recklinghausen, 29. Aug. (Dena) Der erste Tag des CDU-Parteikongresses der britischen Zone auf der „Engelsburg" in Recklinghausen brachte Referate führender CDU-Politiker über den Lastenausgleich, Fragen des künftigen deutschen Staatsrechts, das Verhältnis zwischen Deutschland und seinen Nachbarstaaten und über die Lage in Berlin.

Der Direktor der Verwaltung für Wirtschaft, Prof. Dr. Ludwig Erhard (parteilos), sprach über ein neues Produktions-Programm, durch das die Bevölkerung in kürzester Zeit mit billigen lebensnotwendigen Verbrauchsgütern versorgt werden soll.

Auf Grund freiwilliger Vereinbarungen zwischen Industrie, Handel und Gewerkschaften soll eine Reihe von Betrieben für die rationelle Produktion der wichtigsten Verbrauchsgüter, insbesondere von Kleidung, Schuhwerk und Hausrat, gewonnen werden. Durch diese Maßnahmen soll es jedem ermöglicht werden, zu tragbaren festgelegten Preisen gute Qualitätswaren zu erwerben. Dr. Erhard hat, wie er ausführte, bereits mit Industrie, Handel und Gewerkschaften verhandelt und deren Zusicherung zur freiwilligen Mitarbeit erhalten.

Dr. Erhard plant weiter, in bestimmten Zeitabständen eine Preistafel für bestimmte Gebrauchsgüter zu veröffentlichen, die der Unterrichtung der Käuferschaft dienen soll. Ferner sollen sich Betriebe der Industrie und des Handels zu einem „Ring" zusammenschließen, der die Herstellung billiger Verbrauchsgüter gewährleisten und durch eine demokratische Selbstkontrolle und Ehrengerichtsbarkeit im eigenen Kreise dafür sorgen soll, daß keine Wucherpreise verlangt werden. Die Waren der in diesem Ring vereinigten Betriebe sollen ein besonderes Kennzeichen tragen. Im weiteren Verlauf seiner Rede, die mehrmals durch anhaltenden Beifall unterbrochen wurde, forderte Dr. Erhard mehr Rohstoffe für die Industrie.

Lastenausgleich

Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Alfred Hartmann, teilte mit, daß von seiner Verwaltung eine Denkschrift zum Lastenausgleich ausgearbeitet wurde, die der Öffentlichkeit zur Beurteilung bekanntgegeben werden soll. Im Rahmen des Lastenausgleichs müsse zunächst ein Sofortprogramm in Angriff genommen werden, um noch vor Einbruch des Winters die Not der Flüchtlinge, Ausgewiesenen, Ausgebombten, Naziverfolgten und der durch die Währungsreform Geschädigten durch Vorauszahlung auf den Lastenausgleich zu lindern. Hartmann schlägt dafür eine Abgabe von zwei Prozent von jedem Vermögen vor.

Verfassung

Die zukünftige deutsche Verfassung darf nach Ansicht Prof. Dr. Wilhelm Meyers von der Mainzer Universität nicht zu stark auf die Weimarer Verfassung zurückgreifen und nicht zuviel Platz für Volksbegehren und Volksentscheide einräumen. Die Zeit sei für eine deutsche Verfassung solange nicht reif, als die Ostzone vom übrigen Deutschland abgetrennt ist.

Deutschland und Europa

Der Zonenvorsitzende Dr. Konrad Adenauer erklärte, die Herstellung eines gutnachbarlichen Verhältnisses zwischen Deutschland, den Beneluxstaaten und Frankreich muß die erste und vornehmste Aufgabe einer künftigen deutschen Außenpolitik sein. Der Gedanke an eine europäische Union sei die einzige Hoffnung für Europa. Der Schritt der französischen Regierung, mehrere europäische Regierungen aufzufordern, eine Kommission zur Vorbereitung eines europäischen Parlaments zu bilden, bezeichnete Dr. Adenauer als eines der bedeutendsten historischen Ereignisse seit Kriegsende. Jedoch sei ein Zusammenschluß Europas ohne Deutschland oder zu mindestens die Westzonen bedeutungslos. Um Deutschland zu einem gleichberechtigten Partner bei dem Wiederaufbau Europas zu machen, müsse das Londoner Abkommen revidiert werden. Dr. Adenauer sprach der Berliner Bevölkerung für ihre Haltung seinen Dank aus.

Berlin

„Die kommunistische Frivolität hat in Berlin den kalten Krieg entfacht, um die Nervenkraft der Berliner zu brechen und sie mürbe zu machen", sagte Jakob Kaiser. Die Aktivität der deutschfeindlichen Kräfte sei durch die Moskauer Verhandlungen nur vermehrt worden. Jede Partei, die im Kampf um Berlin versage, habe Deutschland im Stich gelassen. Etwaige Wahlen in Berlin und in der Ostzone würden beweisen, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung dieser Gebiete nichts mit der dort herrschenden Clique zu tun haben will. Um diese freie Meinungsäußerung zu verhindern, seien die Wahlen verschoben worden.

Länderbildung und Demontagebefehle

Berlin, 29. Aug. (Dena) Von der am 31. August auf Jagdschloß Niederwald stattfindenden Konferenz der Ministerpräsidenten der Westzonen werden nach Mitteilung des Magistrats für Berlin Stadtrat Professor Ernst Reuter und voraussichtlich die Berliner Vertreter für den parlamentarischen Rat teilnehmen.

Der Ausschuß für die Regelung der Ländergrenzen beschäftigte sich am Samstag in Frankfurt vornehmlich mit den Ländern Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz sowie mit der Frage der En- und Exklaven.

Die Abtrennung des bisherigen Regierungsbezirkes Schwaben von Bayern verlangt eine Resolution schwäbischer Bürger, die dem Ländergrenzenausschuß in der kommenden Woche vorgelegt werden soll.

Resolution zur Länderbildung

Mainz, den 29. Aug. Zur Frage der Länderbildung faßte der Landesausschuß der SPD in Rheinland-Pfalz im Hinblick auf die Entscheidung des Landtages vom 30. Juli 1948 und die Erklärungen der Regierungsvertreter folgenden Beschluß:

Die SPD macht sich zum Sprachrohr des weitaus überwiegenden Teiles der Bevölkerung ohne Ansehen seiner parteipolitischen Einstellung, indem sie feststellt:

In erster Linie ist es der klare Wille der Bevölkerung, daß die Landesteile Rheinhessen, Hessen-Nassau sowie Koblenz und Trier wieder in ihre historische Verbindung mit denjenigen Gebieten zurückgebracht werden, von denen sie durch Befehl der Besatzungsmächte getrennt wurden.

Für die Pfalz, bei der eine solche Wiedervereinigung den Erfordernissen einer vernünftigen Neuplanung der deutschen Länder zuwiderlaufen würde, ist der Anschluß an das in Bildung begriffene Land Württemberg-Baden vorzusehen.

Sollte wider Erwarten eine solche, auf deutschem Selbstbestimmungsrecht beruhende Lösung des Länderproblems für Rheinland-Pfalz an dem Willen der Besatzungsmacht scheitern, dann schlägt die SPD die Vereinigung des ganzen Landes Rheinland-Pfalz mit dem Land Hessen vor.

Mit dieser Stellungnahme hat die SPD festgestellt, daß sie jedes Land ablehnt, dessen innerdeutsche Grenze der Rhein ist.

Der Landesausschuß der SPD
in Rheinland-Pfalz:
Pfalz: Franz Bögler,
Dr. Hans Hoffman, Maxim Kuraner
Rheinhessen: Jakob Steffan,
H. Völker, Günther Markscheffel
Rheinland, Hessen-Nassau:
O. Schmidt, E. Bettgenhäuser, P. Jacobs

Gegen die Demontagen

Koblenz. (Dena) Im Ministerrat von Rheinland-Pfalz, der sich laut Südena am Freitag erneut mit der Demontage beschäftigte, wurde festgestellt, daß zurzeit für sechs Betriebe des Landes der Befehl zur Demontage bis zum 1. Sept. vorliegt.

Die französische Militärregierung hatte der Landesregierung am 28. Juli dieses Jahres eine Demontageliste von 13 Werken und am 26. August eine weitere Liste mit neun für die Demontage bestimmten Betrieben übergeben.

Im Ministerrat wurde darauf hingewiesen, daß es sich mit Ausnahme einer bereits demontierten Dynamitfabrik nur noch um Betriebe der Friedensindustrie- und Aufbauwirtschaft handelt. Der Ministerrat vertrat einmütig die Auffassung, daß die Demontage dieser Betriebe weder wirtschaftlich noch politisch verantwortet werden kann und lehnt in einer an die französische Militärregierung gerichteten Erklärung die Verantwortung für alle sich aus der Demontage dieser Betriebe ergebenden Folgen ab.

Mülheim-Ruhr. (Dena) Die Betriebsleiter und Betriebsräte aus 21 der größten von der Demontage betroffenen Betriebe des Ruhrgebietes sowie Vertreter des DGB und der nordrhein-westfälischen Landesregierung, wandten sich am Freitag in einer gemeinsamen Sitzung einmütig gegen die Demontage von Friedensbetrieben, da sie rechtlich und wirtschaftlich für Deutschland untragbar sei.

Restliche Kopfquote

Stuttgart, 29. Aug. Die Landeszentralbank von Württemberg-Baden teilt mit: Diejenigen Personen, die in der Woche vom 21. — 26. 6. 1948 mit Vordruck A Altgeld abgeliefert oder Altgeldguthaben angemeldet haben, erhalten die ihnen zustehenden Restbeträge der Kopfquote ohne besonderen Antrag auf ihrem Freie-Konto bei dem Geldinstitut gutgeschrieben, dem sie seinerzeit die Meldebogen eingereicht haben. Maßgeblich für die Höhe der Gutschrift sind die Personal-Angaben auf dem Vordruck A. Die gutgeschriebenen Beträge werden verzinst.

Zur währungspolitischen Situation

Der Zentralbankrat der Bank Deutscher Länder hat in seiner Sitzung vom 17. August 1948 die Notwendigkeit eines beschleunigten und verstärkten Güternachschubs aus dem Marshall-Plan betont. Je nachhaltiger und schneller dieser einsetzt, umso eher werden sich die preissenkenden Tendenzen durchsetzen, die von der Gütereinfuhr des Marshall-Planes ausgehen müssen.

Der Zentralbankrat hat des weiteren die Dringlichkeit der Finanzierung des mittel- und langfristigen Kreditbedarfs unterstrichen. Er schlägt hierfür einen teilweisen Rückgriff auf die Festkonten vor. Das Ausmaß, in dem diese Mittel zur Investition freigegeben werden können, muß sich — um jede inflatorische Wirkung zu vermeiden — durch den Umfang der Markbeträge begrenzen, die aus dem Verkauf der Einfuhrwaren anfallen. Diese Markbeträge wären demgemäß stillzulegen.

Der Zentralbankrat sieht endlich in einer fortschreitenden freien Marktwirtschaft die notwendige Voraussetzung für ein Funktionieren der Währung. Eine Wiedereinführung der Plan- oder Zwangswirtschaft würde die Gefahr der Entstehung einer neuen Diskrepanz zwischen Güterversorgung und Geldvolumen herbeiführen.

Landwirtschaftliche Ausstellung

Frankfurt, 29. Aug. (Dena). Die feierliche Eröffnung der ersten landwirtschaftlichen Ausstellung nach dem Kriege wurde am Sonntagvormittag mit Begrüßungsworten des Direktors des Frankfurter Messeamtes, Dr. Schnorr, eingeleitet.

Der Direktor der Militärregierung für Hessen, Dr. James R. Newman, hielt anläßlich der Eröffnung der Landwirtschaftsausstellung am Sonntag eine Rede, in der er u. a. sagte:

„Das heutige Treffen bedeutet einen neuen Meilenstein in Deutschlands Fortschritt auf dem Wege zur Rehabilitierung und Genesung. Zu keiner anderen Zeit in der Geschichte der Welt waren das Bauerntum und sein Ertrag, der Bauer und die Früchte seiner Arbeit, so lebenswichtig und wesentlich wie heute. Es ist die Aufgabe der Bauern der Welt, die Völker einer hungrigen Welt zu ernähren, und bei dieser Aufgabe müssen die Bauern Deutschlands Schulter an Schulter mit ihren Berufsgenossen überall stehen.

Ich hoffe, daß alle, die hierher kamen, hinter der Schönheit des Ausgestellten auch den Schweiß, die Mühe, das Herzeleid und den Triumph der Menschen erkennen, die den Boden bestellen, um die Brotkörbe des Volkes zu füllen.

Transatlantische Allianz

London, 29. Aug. (Dena-AFP) Die Pläne für eine „transatlantische Allianz" sollen, wie die britische Wochenzeitung „Sunday Times" zu wissen glaubt, im November fertiggestellt sein. Die endgültigen Verhandlungen werden, wie es ferner heißt, in Washington stattfinden. Die Ansichten der Ver. Staaten und Kanadas seien bereits mit denen der fünf Mächte der Westunion verglichen und konkrete Vorschläge gemacht worden.

Kurz beleuchtet

„La troisième force — die dritte Kraft" in Frankreich, Volksrepublikaner, Sozialisten und Radikalsozialisten umfassend, hat sich selbst einen schweren Schlag versetzt. Im Zeichen der Auseinandersetzung um die Macht im Staate hatten sich diese Parteien zusammengefunden, um zwischen den radikalen Gruppen de Gaulles und den Kommunisten einen Block der Mitte zu bilden. Aber die verschiedenen Auffassungen innerhalb der „dritten Kraft" über Finanz- und Steuerpolitik führten zum Bruch. Dies geschieht in einem äußerst ungünstigen Augenblick, da die Zusammenarbeit der Westmächtevertreter in Moskau durch eine beständige Regierungspolitik jedes ihrer Länder unterstützt werden müßte. Staatspräsident Auriol wird sich schnell entscheiden müssen, ob er eine der radikalen Parteien, einen „älteren" Staatsmann mit der Regierungsbildung beauftragen oder Neuwahlen ausschreiben soll. Nicht nur Frankreichs Sicherheit gebietet das. H. B.

Im Telegrammstil

Washington. Der Repräsentantenausschuß zur Untersuchung amerikafeindlicher Umtriebe forderte am Samstag ein Gesetz zum Ausschluß aller Kommunisten aus Regierungsstellen. Außerdem sollen Kommunisten keine Pässe mehr erhalten und einer Anmeldepflicht unterworfen werden. (Dena-Reuter)

Belgrad. Der jugoslawische Außenminister Stanoje Simitsch überreichte der ungarischen Gesandtschaft am Freitag eine Note, in der gegen die anti-jugoslawische Propaganda der Presse und des Rundfunks Ungarns protestiert wird. Annähernd 3000 Mitglieder der albanischen kommunistischen Partei sollen nach bisher unbestätigten Berichten aus Tirana verhaftet worden sein. (Dena-Reuter-AFP)

Wien. Infolge der ablehnenden Haltung der sowjetischen Delegation konnte der Alliierte Kontrollrat für Österreich in seiner Freitagssitzung keine Einigung über eine Reihe von Maßnahmen erzielen, welche die Entführungen von österreichischen Staatsbürgern, ihre geheime Verhaftung und ihre Deportation ins Ausland verhindern sollten. (Dena-Reuter)

Augsburg. Als zweite Zeitung Augsburgs und erste katholische Tageszeitung Deutschlands wurde die „Augsburger Tagespost" durch den Chef der Nachrichtenkontrolle der US-Militärregierung für Bayern, James K. Clark lizenziert. Lizenzträger ist der Präsident des Zeitungsverlegerverbandes in der US-Zone und bisherige zweite Lizenzträger der „Schwäbischen Landeszeitung", J. W. Naumann. (Dena)

Stuttgart. Der Oberbürgermeister der britischen Industriestadt St. Helens, Marshall, wurde am Samstag von Oberbürgermeister Arnulf Klett begrüßt. (Dena)

Baden-Baden. Die Auszahlung der Restkopfquote findet lt. Südena in der Rheinpfalz am Samstag, den 4. September, in Baden sowie Württemberg-Hohenzollern am Sonntag, den 5. September, statt. (Dena)

Saarbrücken. Die saarländische Regierung hat laut Südena bis 30. September sämtliche kommunistischen Versammlungen und Kundgebungen verboten. (Dena)

Frankfurt. Die ERP-Verwaltung (ECA) hat der Bizone für das dritte Quartal des ersten ERP-Jahres den Einkauf von Nahrungsmitteln und Gütern im Werte von über 54 Millionen Dollar genehmigt, teilte das ERP-Sekretariat des Zweimächte-Kontrollamtes mit. — Die Hauptverwaltung für Post- und Fernmeldewesen teilte am Samstag mit, daß am 1. September die neuen herabgesetzten Postgebühren in Kraft treten und daß zur gleichen Zeit neue Postwertzeichen eingeführt werden. — Mit Wirkung vom 1. September unterliegen Telegramme aus der Bizone, die nach Bolivien, Equador, Paraguay, Uruguay, Venezuela, Costarica, Guatemala, Spanisch-Honduras, Nicaragua, Panama und El Salvador bestimmt sind, nach Mitteilung der Nachrichtenabteilung des Zweimächte-Kontrollamtes vom Freitag in bezug auf Anzahl oder Art keiner Einschränkung mehr. — Die Ausdehnung der „Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands" auf die gesamte Bizone und ihre Angliederung an die „Internationale Transportarbeiter-Föderation" (ITF) ist nunmehr durch die zuständigen Stellen der amerikanischen und britischen Militärregierung für Deutschland genehmigt worden. (Dena)

Düsseldorf. Der ehemalige deutsche Reichskanzler Dr. Heinrich Brüning beabsichtigt nach Mitteilung gut unterrichteter Kreise, sich nach seiner Rückkehr in die USA für eine rasche und wirksame Unterstützung Deutschlands im Rahmen des Marshallplanes einzusetzen. — In einem Telegramm, das am Freitag von den Angehörigen der Krupp-Werke in Essen an General Lucius D. Clay gerichtet wurde, heißt es: Belegschaftsmitglieder und Werksleitungen der Kruppschen Kohlenbergwerke nehmen mit Bedauern Kenntnis vor dem ergangenen Kruppurteil und bitten, daß das Urteil um der Gerechtigkeit willen einer Nachprüfung unterzogen wird. (Dena)

Berlin. Der britische Militärgouverneur für Deutschland, General Sir Brian Robertson, ist am Samstag von Berlin nach Bückeberg geflogen, um mit Feldmarschall Viscount Bernard Montgomery und dem britischen Armeekommandeur in Deutschland, Generalleutnant Sir Charles F. Keightley, zusammenzutreffen. (Dena)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

3. Jahrgang Nr. 108 BADISCHE Montag, 30. 8. 48
NEUESTE NACHRICHTEN

Um den neuen südwestdeutschen Staat

Von Gustav Z i m m e r m a n n, Landesdirektor des Innern

Der in der Bildung begriffene neue südwestdeutsche Staat, der aus den Ländern Württemberg, Baden und Hohenzollern bestehen soll, wird noch im Laufe dieses Jahres aus der Taufe gehoben werden. Die in Karlsruhe am 24. August mit neun bei einer Stimmenthaltung beschlossenen Thesen über die Vereinigung der drei Länder, zu denen noch die Pfalz kommen dürfte, wird nun den elf Ministerpräsidenten vorgelegt. Nach Annahme durch diese kann die Inkraftsetzung der Karlsruher Beschlüsse über die Zusammenlegung der Länder erst nach Zustimmung durch die drei Militärgouverneure erfolgen. Im Anschluß daran kann eine Volksabstimmung für alle Landesteile vorgenommen werden.

Mit Sicherheit ist damit zu rechnen, daß in dem Teil Württemberg-Baden, ebenso in Südwürttemberg, mit überwältigender Mehrheit die Bevölkerung sich für den Zusammenschluß zu einem südwestdeutschen Staat aussprechen wird. Nach der in Südbaden zu beobachtenden Stimmung ist gleichfalls anzunehmen, daß die Bevölkerung mit Mehrheit dem Anschluß zustimmt und damit gewisse Männer und Kreise, ebenso eine nicht genannte Macht durch dieses Votum desavouiert werden. Diese Kreise und Angehörige dieser Macht haben nichts unversucht gelassen, Befürwortern des Zusammenschlusses nahezulegen, doch auf den Zusammenschluß zu verzichten, da sie, die Befürworter, in einem größeren Staatsgebiet voraussichtlich die Rolle nicht mehr spielen werden, die sie in dem kleinen Südbaden heute und in Zukunft noch spielen können. Diese Männer haben jedoch, das sei zu ihrer Ehre gesagt, eine solche Zumutung und eine solche Einschätzung ihres Charakters mit aller Bestimmtheit zurückgewiesen.

Wer in Südbaden keine eigensüchtigen Interessen verfolgt, ist davon überzeugt, daß im Hinblick auf die Entwicklung im deutschen Raum und die Not des südbadischen Landes, das nur 75 % der bisherigen Gehälter an Staatsbeamte und Angestellte auszahlen kann, eine Vereinigung im höheren deutschen Sinn gelegen, aber auch aus wirtschaftlichen Vernunftgründen das Gebot der Stunde ist.

Nach Zustimmung der Militärregierungen steht einer Volksabstimmung über den Zusammenschluß der drei Länder zu einem Gesamtstaat nichts mehr im Wege. Zur Regelung der Überleitung der drei Länderregierungen in eine Gesamtregierung soll, um entstehende Schwierigkeiten zu überbrücken, eine Vereinbarung die Gesamtvertretung sicherstellen. Bis zum Inkrafttreten der Verfassung des neuen Staates, dessen Name noch nicht feststeht, sollen die bisherigen Organe der drei Länder weiter in Funktion bleiben. Ein besonderer Ausschuß, gebildet aus Vertretern der drei Länder, hätte dann die Aufgabe, ein Wahlgesetz für die Verfassunggebende Landesversammlung auszuarbeiten. Dieses Gesetz, das als Modellgesetz für die drei Länder anzusehen wäre, würde dann von den Landtagen der drei Länder zu verabschieden sein. Dieser Ausschuß hätte auch einen Verfassungsentwurf für die vereinigte Verfassunggebende Landesversammlung auszuarbeiten. Diese Arbeit dürfte aber nicht allzu sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, da die drei Verfassungen der bisherigen Länder zu modifizieren und auf e i n e n Verfassungstext für das neue Staatsgebiet zu bringen wären. Im Fall der Annahme der von der Landesversammlung dem Volk zu unterbreitenden Verfassung würde dann die Verfassunggebende Landesversammlung ein Mandat als ordentlicher Landtag erhalten.

Mit der Bildung dieses neuen Staates hätten die beiden bisherigen süddeutschen Staaten, Baden und Württemberg, deren territorialer Bestand bis 1945 dem Willen Napoleons I. entsprang, zum ersten Male in der deutschen Geschichte aus eigener Kraft und aus staatsschöpferischer Begabung seiner führenden Männer einen Schritt zur Flurbereinigung der deutschen Lande aus freien Stücken getan. Nur einmal in der neueren deutschen Geschichte ist es möglich gewesen, überlebte Ländergrenzen kleiner Duodezstaaten durch freiwilligen Entschluß zu beseitigen. Das waren die kleinen thüringischen Großherzog-, Herzog- und Fürstentümer, die sich zu einem Staat Thüringen nach dem Zusammenbruch 1918 vereinigten. Alle anderen Korrekturen auf der deutschen Länderkarte wurden in den letzten 150 Jahren von Napoleon I. und der Blut- und Eisenpolitik Bismarcks, durch die Einverleibung von Hannover und Kurhessen, einschließlich Frankfurt in den Großstaat Preußen erzwungen.

Rein verwaltungs-, verkehrs- und wirtschaftsgeographisch und, wenn man will, auch was die Stammeszugehörigkeit anlangt, ist die Struktur des neuen südwestdeutschen Staates mit seinen sechs Millionen Einwohnern geradezu ideal zu nennen. Die Landeshauptstadt Stuttgart liegt im Herzen des neuen Staates. Wirtschaftlich bietet dieses neue Staatsgebiet ausgezeichnete Verkehrsadern und eine hervorragende Veredelungsindustrie mit einem hochqualifizierten Industriearbeiterstand, dessen fleißige, geschickte und kunstfertige Hände, wie überhaupt Sparsamkeit und Fleiß der Bevölkerung in der Lage sein werden, dieses Land wieder, wie auch in den Jahren nach dem Zusammenbruch 1945, zu dem gesündesten Teil Deutschlands zu machen.

Baden, an einer der bedeutendsten Schiffahrtsstraßen Europas anliegend, mit dem zweitgrößten Binnenhafen Europas, Mannheim, bedarf der Anlehnung nach dem östlichen Württemberg, dessen wirtschaftliche Struktur industriell, landwirtschaftlich und siedlungsmäßig zu den ausgewogensten unter allen deutschen Ländern gehört.

Dieses neue Bundesland Südwest wird, wenn einmal wiederum eine wirtschaftliche Krise von ähnlichem Ausmaß wie zwischen 1930 und 1933 das wirtschaftliche Gefüge in einen Fieberzustand verbringen sollte, sich als das krisenfesteste erweisen.

Das Mißtrauen eines bestimmten Kreises in Südbaden gegenüber den Schwaben ist unbegründet und nurmehr ein Komplex. Nur in der Stammtischphilosophie und in Redensarten lebt dieses Mißtrauen in verschimmelnder Erinnerung. Die Instinktsicherheit kann man bei der Bevölkerung jetzt schon beobachten. Sie weiß, was sie will: Eine politisch und wirtschaftlich vernünftige staatsbildende Regelung, die auf die Armut des Volkes Rücksicht nimmt und keinen Sinn für geltungsbedürftige und eigensüchtige Föderalisten hat, die sich nur als Verwalter einer dynastischen Erbschaft fühlen und hierbei den historischen Auftrag, den die verantwortlichen Männer durch die deutsche Geschichte und den totalen Zusammenbruch erhalten haben, in vollkommener Phantasielosigkeit zu übersehen scheinen.

Bei der Abstimmung wird sich erweisen, daß vox populi, des Volkes Stimme, auch die Stimme der Vernunft war.

Heimweh

Nicht der Reihenfolge, sondern der Größenordnung nach: drei russische Lehrer, acht Olympiakämpfer, tausende von osteuropäischen Juden, ungefähr 8000 Tschechen, ungefähr 50 000 russische Fahnenflüchtige, ungefähr 450 000 Griechen, ungefähr 900 000 Flüchtlinge oder nach Deutschland zwischen 1941 und 1945 Deportierte und ungefähr 33 000 000 Chinesen — alle diese Menschen sind aus russisch besetzten oder kommunistisch beherrschten Gebieten seit 1945 geflohen oder haben sich geweigert, dorthin zurückzukehren. Die Schätzungen beruhen auf offiziellem Zahlenmaterial.

Alle diese Menschen haben die Freiheit, aber auch die Armut, den Hunger, die Unsicherheit, die Demütigungen des Lebens in der Emigration einem Leben im „Vaterland aller Werktätigen“ oder in der „volksdemokratisch“ geführten Heimat vorgezogen.

Heimweh ist ein echtes Gefühl, das alle Menschen ergreift, die längere Zeit im Ausland leben. Es mag sich als Sehnsucht nach den Tannen des Schwarzwaldes äußern, oder im Stolz des Amerikaners beim Anblick der Wolkenkratzer New Yorks, in den spitzen Klageschreien russischer Mädchen beim Abtransport in den Kriegsjahren oder im Niederknien des italienischen Heimkehrers auf heimatlicher Erde.

Wenn diese Millionen Menschen einem so ursprünglichen Gefühl zum Trotz die Heimat um der Fremde willen aufgeben, nur weil sie in Freiheit leben wollen, dann muß etwas „faul im Staate Dänemark“ sein. H. B.

Kriegsgefangene in Polen

Lauspiehler Fritz, 27. 7. 1910, Laur Simon, 14. 12. 1912, Markas Paul, 9. 4. 1903, Markusch Heinrich, 30. 12. 1910, Marquardt Alfred, 17. 12. 1925, Markwardt Emil, 13. 2. 1912, Marquardt Erich, 23. 7. 1898, Marquardt Erich, 19. 7. 1902, Nickel Jan, 4. 2. 1925, Nickel Karl, 13. 1. 1929, Nickel Walter, 8. 5. 1916, Nicklas Eugen, 8. 6. 1924, Nicklas Karl, 2. 6. 1907, Otto Helmut, 28. 1. 1925,

(Fortsetzung folgt)

Erziehung zu „gutem“ Leben / Von Robert Peel

Ich fragte einmal einen Studenten, der kurz vor der Vollendung seines Universitätsstudiums stand: „Sie sind jetzt bereit, in die praktische Wirklichkeit hinauszugehen. Was würden Sie als Hauptziel Ihres zukünftigen Lebens bezeichnen?“ Nach einigen Augenblicken ernstlicher Überlegung sagte er bedächtig: „Ich denke, so schnell wie möglich so viel Geld wie möglich zu verdienen.“

Das nächste Mal sah ich ihn auf den Philippinen wieder. Er watete durch den Schlamm und bezog das Gehalt eines Oberleutnants dafür. In den drei oder vier Jahren dazwischen war etwas seinem angekündigten Vorsatz in die Quere gekommen: Jemand hatte einen Krieg angefangen.

In Kriegszeiten finden sich Geschäftsleute, Mechaniker, Rechtsanwälte und Stepptänzer als Soldaten wieder. In kritischen Zeiten sind sie in erster Linie Staatsbürger. Die Gegenwart ist aber eine Zeit ununterbrochener Krisis. Unsere Zivilisation steht an einem Wendepunkt, da die materiellen Werte, auf denen sie in weitem Umfange gegründet ist, im Schwinden begriffen sind, und die geistigen Werte, die ihre wirkliche Stärke bedeuten, in Frage gestellt sind. Isolierung kann nicht mehr in Frage kommen, weder für den einzelnen noch für Nationen. Niemand kann für sich allein leben in einer Welt, die unwandelbar und unabänderlich „E i n e Welt“ ist.

Daß die Aufgabe, die Jugend sowohl für ihre staatsbürgerlichen Pflichten wie für den Broterwerb vorzubereiten, den Erziehern große Sorgen macht, ist nicht überraschend. Tatsächlich geht die Frage weit darüber hinaus, wie sie es immer getan hat; denn die Zivilisation hat sich, obwohl oft unbewußt, ständig in einem Krisenzustand befunden. Es handelt sich um die alte Frage, die Jugend sowohl zu besserem Staatsbürgertum wie zum Erwerb einer gehobeneren Lebenshaltung zu erziehen; um allgemeine menschliche Werte sowohl wie um berufliche Fachausbildung.

Emerson veranschaulichte dieses Problem vor mehr als hundert Jahren in einer alten Fabel. Darin wird erzählt, daß die Götter den Menschen in mehrere Teile spalteten, damit er sich besser helfen könne: Ein Mann ist Priester, Gelehrter und Staatsmann, Erzeuger und Soldat. In einem Gesellschafts- oder Klassenstaat sind diese Funktionen einzelnen zugewiesen, von denen jeder sein Teil zu dem gemeinschaftlichen Werk beizusteuern bestrebt ist, während die andern ihre Pflicht erfüllen. Der Sinn der Fabel ist, daß der einzelne, um er selbst zu sein, manchmal seine persönliche Rolle aufgeben muß um mit allen andern Teilen des Ganzen eins zu sein.

„Aber mit der modernen Betonung der Fachausbildung“, führt Emerson aus: „seht, was geschehen ist: Der Pflanzer, der den M e n s c h e n darstellt, den man aufs Feld hinausgeschickt hat, um Nahrung zu sammeln, sieht seinen Scheffel und seinen Wagen und darüber hinaus nichts; er sinkt zu einem Bauern hinab, anstatt der M e n s c h auf dem Felde zu sein. Der Händler mißt seiner Arbeit fast nie einen ideellen Wert bei, sondern ist von seiner täglichen Routine besessen, seine Seele ist dem Dollar verschrieben. Der Priester wird zu einer Formalität, der Anwalt zum Gesetzbuch und der Techniker zur Maschine.“

*

Diese Worte gelten heute mit erhöhter Eindringlichkeit. Auf der technischen Hochschule bemüht sich der Architekt, seine Gebäude schöner, praktischer und für ein freieres und angenehmeres Leben geeignet zu machen. Nebenan arbeitet der Physiker an Versuchen zur Vervollkommnung von Zerstörungswaffen, die im Bruchteil eines Augenblicks eine Musteransiedlung vernichten können.

Soll die Versöhnung dieser gleichartigen Welten den Interessengruppen vertretenden Berufspolitikern überlassen bleiben — entmenschlichten, wirtschaftlichen oder sozialen Kräften, die ohne Rücksicht aufeinander handeln? Oder ist es Aufgabe der Erziehung, jedem einzelnen von uns den Aufstieg zur vollen Höhe des menschlichen Ideals zu ermöglichen?

Dechant Christian Gauss erklärt in einem kürzlich in „Ladies Home Journal“ veröffentlichten Aufsatz über die Ziele der Erziehung: „Es ist mehr als wahrscheinlich, daß zu viele Techniker in unsern Fachschulen eine elementare Ausbildung genossen haben, die sie bald zu der Überzeugung brachte, daß das erste Ziel eines demokratischen Staates die Erhöhung der Mechanikerlöhne sei. Ebenso wahrscheinlich ist es, daß unsere Berufskurse im Verkaufs- und Anzeigenwesen und auf anderen Gebieten zu viele Geschäftsleute herangebildet haben, die glauben, daß die Hauptaufgabe einer Demokratie die Erhöhung ihrer Gewinne sei.“

Spezialisierung ist heutzutage unvermeidlich; die Schwierigkeit liegt darin, einen Zusammenhang herzustellen, eine Gesamtheit zu bliden. Zur Erörterung dieser Frage trafen sich kürzlich eine Reihe hervorragender Erzieher, die Lehrstühle an juristischen, medizinischen, technischen, theologischen und Handels-Hochschulen innehaben. Sie fragten sich, wie leitende Kräfte aus dem Geschäfts- und Berufsleben, Männer und Frauen mit einer geistigen Schulung, mit dem sozialen Verantwortungsgefühl durchdrungen werden könnten, das sie zu weitsichtigen Führern der menschlichen Gesellschaft machen würde.

Diese Lehrer an ausgesprochenen Fachhochschulen haben endlich erkannt — wie einer von ihnen sich ausdrückte — daß „eine übersteigerte Fachausbildung verhängnisvoll für die Wahrheit ist, und dazu neigt, die Geisteskräfte des Lehrers sowohl wie des Schülers zu vermindern.“ Dies ist keine Empfehlung für Delittantentum. Dies ist — wie es ein anderer Erzieher vor kurzem nannte — eine Aufforderung an alle Lehrer, gleich welchen Grades, größere Anstrengungen sowohl für besseres Verständnis wie für die Verbreitung von Wissen zu machen, die Schüler nicht nur technische und berufliche Fertigkeiten sondern auch die Kunst des Zusammenlebens zu lehren.

Das ist das Erzieherproblem. Die Aufgabe der Öffentlichkeit ist, ihre Einstellung zu dem grundlegenden Ziel der Erziehung zu ändern. Auf einem langen, an tragischen Umwegen reichen Pfad kommen wir zurück zu den Grundsteinen westlicher Zivilisation, zu Platos Vorstellung von Erziehung und Jesu Begriff des Guten. Nicht Gewohnheit, sondern Notwendigkeit veranlaßt uns, in einem weniger materiellen Sinn von „gutem Leben“ zu sprechen. Es ist ein Zeichen der Zeit, wenn eine andere Erziehergruppe kurz und bündig erklärt:

„Wenn das Endziel der Erziehung ist, ein guter Mensch zu sein — nicht ein guter Anwalt, oder ein guter Arzt, nicht ein guter Verkäufer oder ein guter Geldverdiener, sondern nur ein guter Mann — dann ist der Endzweck jeder Erziehung die Lehre des Guten.“

(Christian Science Monitor)

Der Vorschlag von Herrenchiemsee

Von Professor Dr. Carlo Schmid, Tübingen

Der von den Ministerpräsidenten eingesetzte Verfassungsausschuß hat seine Arbeiten beendet. Er hatte nicht die Aufgabe, politische Streitfragen nach parlamentarischer Art zu entscheiden. Seine Mitglieder hatten nur den Auftrag, ihre Sachkenntnis in den Dienst der Schaffung einer Arbeitsgrundlage für den Parlamentarischen Rat zu stellen. Ihm allein obliegt die Aufgabe, das Grundgesetz für den durch die drei Westzonen dargestellten Teil Deutschlands zu beraten und zu beschließen, das danach auf Grund der Anweisung der Militärgouverneure durch Beschluß der Landtage oder durch Volksabstimmung sanktioniert werden soll.

Die Mitglieder des Ausschusses waren also zunächst Techniker des Verfassungsrechtes. Sie hatten aber auch eine wichtige politische Funktion zu erfüllen. Diese bestand in der Aufgabe, deutlich zu machen, durch welche Grundvorstellungen die politische Auseinandersetzung in Deutschland heute bestimmt wird.

Je mehr man sich in die Probleme vertiefte, desto mehr setzte sich die Erkenntnis durch, daß eine vernünftige Lösung nur gefunden werden könne, wenn man statt von formalen Begriffen von der Logik der Tatsachen ausging.

Es bestand Einmütigkeit darüber, daß kein Weststaat geschaffen werden soll. Ebenso war man sich darüber einig, daß angesichts der durch die heutigen Umstände beschränkten deutschen Volkssouveränität ein echtes staatliches Gebilde nicht geschaffen werden kann. So ist man übereingekommen, in dem Grundgesetz nicht die „Verfassung“ eines Staates, sondern die Grundnorm für ein Staatsfragment zu sehen, dessen Organe so ausgestaltet sind, daß sie zwar die völlige Ausübung deutscher Gebietshoheit nach innen gewährleisten, daß aber doch deutlich zum Ausdruck kommt: es handelt sich bei dem Grundgesetz lediglich um den Plan für einen Notbau, der sofort bei jeder Erweiterung der deutschen Freiheitssphäre entsprechend ergänzt oder vervollständigt werden kann.

Der Gedanke, daß es sich nur um die Schaffung eines Provisoriums handelt, hat die ganzen Beratungen regiert. So hat man beschlossen, daß das Grundgesetz automatisch außer Kraft treten soll, sobald eine vom deutschen Volk in freier Selbstbestimmung geschaffene Verfassung Wirklichkeit wird. Weiter wurde vorgesehen, daß jeder Teil deutschen Staatsgebietes ohne Schwierigkeiten in den „Bund deutscher Länder“ aufgenommen werden kann. Der besonderen Stellung Berlins wurde durch die Bestimmung Rechnung getragen, daß die Bevölkerung Berlins vollberechtigte Vertreter in die gesetzgebende Körperschaft entsenden soll, wenngleich sich die von ihr beschlossenen Gesetze ihre Geltung heute noch nicht auf das Gebiet Berlin erstrecken können. Durch nichts kann deutlicher zum Ausdruck kommen, in welchem Maße das Grundgesetz als Mittel zur Vorbereitung der Einheit Gesamtdeutschlands gedacht ist.

Die obersten Organe sollen eine allgemein und direkt gewählte Vertretung des Volkes und eine Vertretung der Länder sein. Während im ersten Falle volle Einmütigkeit bestand, war die Meinung des Ausschusses in der Frage der Ländervertretung geteilt. Die einen wollten diese in der Art des früheren Bundesrates als Vertretung der Länderregierungen, die anderen gaben einer Vertretung in der Art des amerikanischen Senats den Vorzug: die Senatoren sollen durch die Landtage gewählt werden, aber nicht an Instruktionen der Länderregierungen gebunden sein. In der Frage des Zusammenwirkens beider Organe konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Ein Teil der Ausschußmitglieder wollte beide Häuser gleichstellen, während der andere der Volksvertretung den Vorrang gegenüber der Ländervertretung einräumen wollte.

Eine ganz entscheidende Rolle spielte die Frage, ob die Quellen der Hoheitsgewalt originär beim deutschen Volke oder bei den Ländern liegen. Erfreulicherweise haben sich alle Delegierten — mit Ausnahme der Bayern — auf den Standpunkt gestellt, daß Deutschland als Staatsgebilde durch die Ereignisse des Jahres 1945 nicht untergegangen sei. Es habe lediglich seine Geschäftsfähigkeit verloren und sei darüber hinaus durch die Vernichtung des Staatsapparates der Diktatur desorganisiert worden. Es handele sich deshalb heute nicht darum, Deutschland neu zu „konstituieren“, sondern lediglich darum, es neu zu „organisieren“.

Obwohl das deutsche Volk heute nur im Westen in wenigstens einigermaßen freier Bestimmung seine Hoheitsbefugnisse unter Wahrung der Freiheitsrechte der Individuen neu organisieren kann, sind es doch „deutsche“ und nicht „westdeutsche“ Hoheitsbefugnisse, die dort ausgeübt werden. Darum hat die Mehrheit des Verfassungsausschusses für das Grundgesetz einen Artikel vorgeschlagen, der lautet: „Der Bund führt die schwarz-rot-goldene Flagge der deutschen Republik.“ (SP)

F. von Unruh Goethepreisträger

Frankfurt a. M., 29. Aug. (sch - Eigenbericht) Das Kuratorium des Frankfurter Goethepreises hat dem Dichter Fritz von Unruh einstimmig den Goethepreis für 1948 zuerkannt, in Anerkennung seiner dichterischen Leistung, in Würdigung seiner Gesamtpersönlichkeit und seiner in Jahrzehnten unveränderten geistigen und politischen Haltung als Führer und Künder der Demokratie. Die Verleihung des Goethepreises erfolgte an Goethes Geburtstag, also am 28. August in der Frankfurter Paulskirche.

Das freie Wort

Zuleitungsrohr für Demokratie

Eine Zuschrift an die „Time“ vom 23. August 1948:

„Sehr geehrter Herr! Ich muß Ihnen gestehen, daß die einstigen Nationalsozialisten trotz allem Ärger, den sie uns verursachten, meine Sympathie genossen, nach dem Kriege sogar noch mehr als vorher; vielleicht war das der Eigensinn eines gefangen genommenen Fallschirmjägers. Aber nachdem ich im Herbst 1946 aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war, begann meine Ansicht sich zu ändern . . .

Während dieser Tage und Nächte des anwachsenden Drucks der Sowjets, während die Kommunisten versuchen, jeden demokratischen Gedanken und jede Meinung zu unterdrücken, die sich von der ihrigen unterscheidet, während dieser Tage und Nächte des unaufhörlichen Motorenlärms der amerikanischen Skymaster, die Berlin mit Nahrung versorgen, ist der allerletzte Rest von Sympathie für den Faschismus in mir gestorben . . . Viele Freunde haben mir gegenüber dieselben Gedanken ausgesprochen . . . Die „Luftbrücke“ mag kostspielig sein, aber sie ist das Zuleitungsrohr, durch das Demokratie nach Berlin hineinfließt.

Wolfgang H ä u ß l e r, Berlin.

Herr A. D e g e r, Ettlingen, Klostergasse 10, schreibt: Die Art und Weise, wie man die sogenannte Auszahlung der Restkopfquote aufgezogen hat, zeigt in erschreckendem Maße, wie wenig die an verantwortlicher Stelle sitzenden Männer die heutige Zeit begriffen haben. Nachdem von seiten der Militärgouverneure die Auszahlung nach den gesetzlichen Bestimmungen auf den 20. August angeordnet wurde, wird diese Anordnung nun von den deutschen Stellen nicht durchgeführt Es ist außerordentlich bedauerlich, daß gerade in der heutigen Zeit, in der das Vertrauen der Bevölkerung zur staatlichen und behördlichen Verwaltung bestimmt nicht groß ist, derartige Winkelzüge unternommen werden. Die Folge davon ist natürlich ein weiterer Vertrauensschwund gegenüber den staatlichen Stellen.

Herr Hans-Joachim S i b e s, Karlsruhe, Holderweg 5, schreibt: Inzwischen ist die Durchführungsverordnung erschienen, deren Inhalt mit anderen Worten besagt, daß die Kopfquote an die Berechtigten mit Ausnahme eines verschwindend kleinen Kreises von Personen überhaupt nicht bar, sondern in Gestalt eines Guthabens gutgeschrieben wird. Man muß offen sagen, daß ein größerer Betrug an dem Volke mit der Währungsumstellung nicht verübt werden konnte. . . . Darum fort mit den verantwortlichen unfähigen Beamten!

Herr B. G r u b e r, Karlsruhe, Amalienstr. 7, schreibt: . . . Wie man da von einer „Auszahlung“ reden kann, bleibt unerfindlich. . . . als das bezeichnen wollten, was es wirklich ist, nämlich Volksbetrug und Schwindel!

Herr A d o l f R i e ß, Schuhwaren, Karlsruhe, Kaiserstraße 123, schreibt als Entgegnung auf die Veröffentlichung des Gewerkschaftsbundes Württ.-Baden vom 23. 8. 1948: Der Gesamtverband des Personals der öffentlichen Dienste und des Verkehrs im württembergisch - badischen Gewerkschaftsbund, hätte es meines Erachtens vor Veröffentlichung eines solchen Artikels nicht unterlassen sollen, sich von fachlicher Seite unterrichten zu lassen . . . dürfte bekannt sein, daß die Lederpreise für ein qm Leder von 10.— bis 15.— auf 40.— bis 50.— DM gestiegen sind. Das . . . hängt eng mit der Angleichung an die Welthandelspreise zusammen und es wird wohl kein vernünftiger Mensch ausgerechnet dem Schuhhändler die Schuld hierfür zumessen, . . . ist durchaus richtig, daß die genannten Kinderschuhe mit 48% kalkuliert sind. . . beruht auf behördlicher Grundlage, die schon seit vielen Jahren im Schuhhandel einheitlich durchgeführt wird. Hinzu kommt noch, daß H a n d e l s s p a n n e n i c h t g l e i c h b e d e u t e n d m i t G e w i n n ist, sondern daß daraus die Unkosten und die sehr hohen Steuern bezahlt werden müssen. Sie mögen daraus ersehen, daß nicht der einzelne Schuhhändler und auch nicht ausgerechnet der Herr Rieß es ist, der für die hohen Schuhpreise verantwortlich ist, . . . muß mich entschieden dagegen verwahren, daß ich so zu Unrecht diskriminiert werde. Die Feststellung des Gewerkschaftsbundes über Vorgänge vor der Währungsreform lassen sich wohl dahingehend zusammenfassen, daß ich in meinem Geschäft nach der Reform keine oder nur unsortierte Ware vorhanden hatte, dagegen konnte man in jedem Geschäft und in jeder Fabrik aller Branchen nach der Währungsreform genügend Auswahl finden.

Herr Heinz S c h i m k u s, Ettlingen, Lechleiterstraße 4, schreibt uns: Nach dem Beamtengesetz erhalten der Beamte oder seine Hinterbliebenen eine in der Höhe seiner Dienstzeit und Stellung entsprechende Altersversorgung. Wie steht es nun mit den Pensionen der ostvertriebenen alten Beamten, die bei Reichsbehörden, wie Post, Eisenbahn usw., ihre Ansprüche in langer Dienstzeit erwarben? Sie erhalten 50 Prozent von den Bezügen, die ihnen rechtmäßig zustehen im Gegensatz zu denjenigen, die in ihren alten Lebensverhältnissen ohne jeden wirtschaftlichen Verlust die volle Pension erhalten. Sollten somit diejenigen, die Hab und Gut und Heimat verlassen mußten, auch geldlich erhebliche Verluste tragen? Wenn der Staat jedoch diesen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr voll nachkommen kann, so sollte man eine allgemeine Regelung treffen und nicht die Ärmsten der Armen zusätzlich belasten.

Ruf aus dem Atlantik

ROMAN VON OTTO LUTZ

(Nachdruck verboten)

15. Fortsetzung

Bill sprach mit solcher Eindringlichkeit, daß Isabel einwilligte.

„Wir wissen ja auch noch nicht, aus welchem Grunde die „Sylvia“ angehalten wird . . .“

In diesem Augenblick klingelte das Telephon. Der Kapitän ersuchte Isabel höflich und freundlich, die Kabine nicht zu verlassen, bis er ihr Bescheid gäbe.

„Was ist geschehen?“ fragte sie und war bemüht, einen harmlosen Ton in ihre Stimme zu legen, „warum hält die „Sylvia“? Kann ich nicht zu Ihnen kommen?“

„Leider, leider geht das nicht. Ich erwarte den Besuch einer Kommission. Ich fürchte, es ist irgendwo eine ansteckende Krankheit ausgebrochen, und man kommt, uns zu warnen. Entschuldigen Sie bitte, ich muß leider abhängen, das Schiff wird gleich hier sein.“

Der Kapitän triumphierte. Endlich ein Fortschritt bei Isabel. Sie wollte zu ihm kommen! Aber in diesem Augenblick konnte er sie wirklich nicht empfangen. Es blieb wenig genug Zeit, sich zu verwandeln.

Ganz gewiß hätte Isabel den Kapitän der „Sylvia“ nicht erkannt, als er mit Spitzbart und Brille an Deck stand und die Abordnung des Kreuzers empfing und sie mit bemerkenswerter Höflichkeit nach ihrem Begehr fragte.

Der Offizier der Abordnung wünschte die Papiere einsehen zu können, was ihm natürlich bereitwilligst gewährt wurde. Die Schiffspapiere befanden sich in mustergültiger Ordnung. Nach der Ursache des Anhaltens der „Sylvia“, die Kurs auf Schanghai hatte, befragt, erklärte der Offizier, er habe nur den Befehl, die Papiere und den Kurs aller Schiffe, die sich augenblicklich in den Gewässern des holländischen Hoheitsgebietes aufhielten, zu prüfen. Da die Papiere in Ordnung seien, könne die „Sylvia“ ihre Fahrt fortsetzen.

Er nahm die Einladung zu einem Glas Wein an und ließ sich auch durch das Schiff führen.

„Ich würde gern als erster Offizier auf Ihrem Schiff sein“, verabschiedete er sich höflich nach etwa einer Stunde.

„Harmloser Junge“, meinte der Kapitän, als der Kreuzer abfuhr.

Gregor stand schweigend neben ihm.

„Den haben wir aber eingeseift“, fuhr der Kapitän fort, als Gregor nichts erwiderte.

„Hm“, machte Gregor. Er hatte den Eindruck, als habe sich der „harmlose Junge“ recht gründlich umgesehen. Nun, von der Bestückung hatte er jedenfalls nichts bemerkt . . .

*

Während der Kapitän nichts Wichtigeres und Eiligeres zu tun hatte, als im Salon die „Abfuhr des harmlosen Jungen“ mit seinen Kumpanen als einen gewaltigen Sieg zu feiern und in ungezählten Schnäpsen zu ertränken, gab Gregor der Mannschaft einige Anweisungen, die er schleunigst auszuführen befahl. Daraufhin ließ er Matthias wieder in seine Kabine zurückführen.

„Das hätten Sie bequemer haben können“, empfing er ihn. „Lassen Sie es sich eine Lehre sein. Sollten Sie aber auch jetzt noch irgendwelche Gelüste verspüren, Ihre eigenen Wege zu gehen, seien Sie versichert, sie führen bestenfalls über Bord. So. Nun wissen Sie wieder einmal, woran Sie sind. Arbeiten Sie tüchtig weiter. Es will mir scheinen, als hätten Sie noch nicht viel getan.“

Als Gregor gegangen war, sah sich Matthias in seiner Kabine um. Es bestand kein Zweifel, sie war einer gründlichen Durchsuchung unterzogen worden. Ob man irgend etwas aufgedeckt, die junge Dame oder Bill überrascht hatte? Gregors Andeutungen redeten eine deutliche Sprache, wenn auch nichts Bestimmtes aus ihnen zu entnehmen war.

Nach einiger Zeit drückte Matthias auf den Klingelknopf, aber auch jetzt erschien Bill nicht, obwohl es bereits Dinerzeit war.

Dieses Mal hatte Bill allerdings das Klingeln gehört, aber es schien ihm ratsamer, Matthias jetzt nicht aufzusuchen. Er mußte Augen und Ohren auftun, um zu vernehmen, was auf der „Sylvia“ vorging. Sie fuhr mit höchster Geschwindigkeit, und die ganze Mannschaft war auf den Beinen.

Nur der Kapitän und seine Kumpane saßen im Salon. Bill mußte seine ganze Überredungskunst aufwenden, um Isabel zu bewegen, zum Diner zu gehen.

„Ich bitte Sie inständigst, lassen Sie sich heute nicht entschuldigen. Es geht einiges auf dem Schiff vor, das ich noch nicht ergründen konnte. Vielleicht haben Sie während des Essens Gelegenheit, irgend etwas zu erfahren. Der Kapitän hat getrunken . . .“

„Eben. Ich gehe sehr ungern . . .“

„Ich verstehe es. Aber vielleicht redet der Kapitän in seiner Betrunkenheit. Es ist wichtig, daß wir über alles unterrichtet sind.“

Innerlich widerstrebend, aber die Notwendigkeit einsehend, ging Isabel zum Diner.

Der Kapitän war bereits so schwer betrunken, daß er nur mit äußerster Anstrengung einigermaßen Haltung zu wahren vermochte. Und alle andern, bis auf Gregor, waren in derselben Verfassung.

Die Unterhaltung verlief in der üblichen Weise. Sobald aber einer der Männer eine Äußerung tat, die irgend auf den Besuch des Kreuzers anspielte und sofort ein Riesengelächter auslöste, griff Gregor ein und lenkte das Gespräch in eine andere Richtung.

Es gelang Isabel nicht, die Ursache über den Zwischenfall des heutigen Tages zu ergründen. Sie versuchte, einige Worte aufzufangen, die dann und wann leise zwischen den andern gewechselt wurden, aber ihr Bemühen blieb ohne Erfolg.

„Unsere Fahrt an Land müssen wir leider um einige Tage verschieben“, sagte der Kapitän, als Gregor aufgestanden und hinausgegangen war.

„Oh, das tut mir leid“, entgegnete Isabel und warf einen Blick auf ihre Armbanduhr. Es war acht Uhr zehn Minuten. Gregor ging zweifellos, um die Nachrichten aus Rio zu hören. Sie erhob sich eilig. Aber sie kam nicht so schnell fort, wie sie wünschte. Der Kapitän hatte sich gleichfalls erhoben und machte Anstalten, sie zu begleiten. Das ging nicht ohne Schwierigkeiten, er stand nicht mehr sicher auf seinen Beinen, leise schwankend hielt er sich am Tisch fest.

„Mutter hat ein Radiotelegramm gesandt“, sagte er ziemlich laut, „sie kommt morgen abend zurück, und dann wird auch gleich das Bordfest steigen. Jeder soll ein Kostüm tragen. Wir haben uns schon etwas Hübsches für Sie ausgedacht.“ „Cleopatra, die Herrin des Nils.“

Großer Gott, dachte Isabel.

„Sie bringt gleich einen ganzen Rudel Sklavinnen mit, unsere Kapitän-Mutter!“ rief einer der Männer dazwischen.

Eine dröhnende Lachsalve quittierte diesen Zuruf.

„Los, knobeln wir gleich heute aus“, meinte ein anderer leise zu seinem Nachbar.

Isabel, die noch immer angestrengt auf jede Äußerung hörte, gerade, wenn leise gesprochen wurde, hatte die Worte aufgefangen, konnte aber in der Bemerkung keinen Sinn entdecken. Angewidert wandte sie sich jetzt zur Tür. So hemmungslos wie heute hatte man sich noch nie in ihrer Gegenwart zu benehmen gewagt. Es war zu spüren, daß Cora und Gregor nicht da waren. Der Kapitän machte keine Anstalten, sie zurückzuhalten, bestand jedoch darauf, sie zu begleiten. Sich mit Mühe aufrecht haltend, ging er langsam und schwer neben Isabel her, und sie mußte mit ihm Schritt halten, wenn sie nicht ganz unhöflich erscheinen und einfach davonlaufen wollte. Kaum hatte er sich mit ungeschicktem Handkuß von Isabel verabschiedet, da schwankte er in den Salon zurück.

Isabel kam gerade noch zurecht, um die letzten Worte der Nachrichten aus Rio zu vernehmen.

Sie brachten nichts Neues. Es hatte sogar den Anschein, als interessiere man sich in Rio nicht mehr in demselben Maß für den Fall Matthias Claussen wie bisher.

Das stellte auch Gregor fest, aber er zog wesentlich andere Schlüsse daraus als Isabel . . .

Das hatte etwas zu bedeuten. Sollten sie in Rio irgendwie Wind bekommen haben? Sollte Cora vielleicht an Land eine Unvorsichtigkeit bei Aufgabe des Telegramms begangen haben? . . . Verdammt, sie wurde alt und sentimental. . .

Er suchte den ersten Offizier auf, und bald nach der Unterredung mit ihm änderte die „Sylvia“ ihren Kurs.

„Geben Sie morgen dem „Hurrican“ genau unsere Position an“, hatte er dem Offizier noch eingeschärft.

„Ich wollte, wir wären erst auf Sudahari“, war sein einziger Gedanke, als er die arglos schwadronierenden und prahlenden Männer am Spieltisch antraf.

„Wir knobeln um Sitta!“ riefen sie ihm zu und forderten ihn auf, teilzunehmen. „Wer zuerst fünfzig Augen hat!“

„Der Kapitän liegt mit fünfzehn Augen vorn! . . . Wir jagen sie ihm aber noch ab! . . . Er kann ja zu seiner Cleopatra gehen! . . .“ schrien sie wild durcheinander.

Mit einem Fausthieb streckte der Kapitän den Mann, der die letzte Äußerung getan hatte, nieder und warf ihn aus dem Salon auf den Gang.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sportteil der ·B N N·

Die süddeutschen Kraftsport-Meisterschaften in Karlsruhe

Wolf-Karlsruhe stellte neuen deutschen Rekord im Rasenkraftsport auf

Auf dem Germania-Sportplatz in Karlsruhe kämpften etwa 300 Teilnehmer um die süddeutsche Meisterschaft im Rasenkraftsport. Der Held des Tages war der Karlsruher Wolf, der im Hammerwerfen die hervorragende Weite von 56,12 m erzielte und damit die Leistung des Olympia-Siegers Nehmeth (Ungarn) um 4 cm übertraf. Auch im Rasenkraftsport war Wolf der überlegene Mann. Er stieß den Stein 9,53 m, warf das Gewicht 20,76 m und schleuderte den Hammer 52,14 m. Mit 312 Punkten stellte Wolf damit einen neuen, deutschen Rekord auf. Zweiter wurde Storch (Fulda), der durch einen ausgezeichneten Hammerwurf von 55,48 m auf 299 Pkt. kam. Ebenfalls eine gute Leistung zeigte Lutz (Feuerbach), der im Mittelgewicht 194 Pkt. schaffte. Nicht weniger interessant ging es bei den Gewichthebern zu, die am Samstag an die Hantel gingen. Der ehemalige deutsche Meister Wahl (Möhringen) schälte sich unter den zahlreichen Schwergewichtlern als Bester heraus, aber auch die Teilnehmer der leichten Klassen zeigten ausgezeichnete Leistungen. Im Ringen schnitten die badischen Vertreter überaus gut ab und besonders waren es die Karlsruher Vertreter, von denen Hornfeck-Karlsruhe, der übrigens auch den Sonderpreis für die schnellste Ringzeit gewann, besonders hervorstach. Für den Sieger der stärksten Klasse hatte das Sporthaus Längerer einen Ehrenpreis gestiftet, der von Heid (Ziegelhausen) gewonnen wurde. Den Ehrenpreis für die beste Gesamtleistung holte sich Germania Karlsruhe mit 86 Pkt. vor dem RSV. Heilbronn mit 38 und 1884 Mannheim mit 34 Pkt.

Ergebnisse:

Ringen: Bantamgewicht: (40—45 Jahre): 1. Borowski (Darmstadt), 2. Schmied (Stuttgart-Kaltental), 3. Schmidt (Ladenburg). Federgewicht: 1. Weber (Ziegelhausen), 2. Heinrich (Weiden), 3. Schmidt (Frankfurt). Leichtgewicht: 1. Hornfeck (Germania Karlsruhe), 2. Kaiser (Germania Karlsruhe), 3. Kestler (Mannheim). Mittelgewicht: 1. Bach (Rödelsheim), 2. Matri (Eckenheim), 3. Sauer (Ladenburg). Schwergewicht: 1. Maier (Wiesental), 2. Strehlow (Stuttgart).

Bantamgewicht: (45—50 Jahre): 1. Adelheim (Ziegelhausen), 2. Gaggel (Germania Karlsruhe). Federgewicht: 1. Decker (Germania Karlsruhe). Leichtgewicht: 1. Weickel (Sandhofen), 2. Schwalm (Algsfeld). Mittelgewicht: 1. Schneider (Bruchsal), 2. Schöninger (Hokkenheim). Schwergewicht: 1. Wiedmaier (Germania Karlsruhe). Leichtgewicht: (über 50 Jahre): 1. Mößner (Brötzingen), 2. Weber (Sandhofen). Schwergewicht: 1. Kärcher (Germania Karlsruhe).

Rundgewichtsübung: (Einzel Jounglieren): 1. Guggolz (Germania Karlsruhe), 2. Lederer (Ossweil), 3. Konrad (Bruchsal).

Rundgewichtsriegen: Neulingstufe: 1. VfL. Ossweil. Unterstufe: 1. Sportfreunde Lauffen, 2. Germania Bruchsal. Mittelstufe: 1. Spv. Gemmrigheim, Altersklasse: 1. Germania Karlsruhe.

Tauziehen: Leichtgewicht: 1. RSV. Schriesheim, 2. RSV. Schriesheim II. Mittelgewicht: 1. RSV. Schriesheim, 2. KSV. Meimsheim. Schwergewicht: 1. VFL. Gemmrigheim, 2. Polizeisportverein Karlsruhe.

Olympischer Dreikampf (Klasse I von 40 bis 50 Jahren). Bantamgewicht: 1. Bumberger, Spfr Neuaubing 475 Pfd., 2. Schneider, Ladeburg 340 Pfd. — Federgewicht: 1. Wagner, Sp Fellbach 535 Pfd., 2. Merz, Sportverein Neuaubing 510 Pfd., 4. Kunz, Einigkeit Mühlburg 420 Pfd. — Leichtgewicht: 1. Költer, SG Griesheim 560 Pfd., 2. Schmidt, Sprendlingen 485 Pfd., 3. Wirth, Karlsruher Athl.Ges. 480 Pfd. — Mittelgewicht: 1. Kuhn, AC Weinheim 560 Pfd., 2. Lorg, SpuS Schliersee 535 Pfd. — Schwergewicht: 1. Wahl, SV Möhringen 640 Pfd., 2. Kallbach, TSV Grombühl 580 Pfd., 3. Schäfer, Germania Karlsruhe 510 Pfd.

45 bis 50 Jahre. Bantamgewicht: 1. Schmidt, ASV Durlach, 350 Pfd., 2. Adelheim, AS Ziegelhausen 335 Pfd. — Federgewicht: 1. Kühner, ASV Durlach 380 Pfd., 2. Zehner, RSV Heilbronn 360 Pfd., 3. Troll, Germania Karlsruhe 345 Pfd., 4. Decker, Germania Karlsruhe 315 Pfd. — Leichtgewicht: 1. Hammer, 1884 Mannheim 470 Pfd., 2. Grtaky, 1884 Manheim 385 Pfd. — Mittelgewicht: 1. Schöninger, SV Hockenheim 360 Pfd. — Schwergewicht: 1. Gary, AK Marburg 610 Pfd., 2. Sidloch, KV 95 Stuttgart 590 Pfd.

Über 50 Jahre (Freigewählter Dreikampf). Leichtgewicht: 1. Gruschkus, SV Ansbach 84 Pkt., 2. Schmidt, Germania Karlsruhe 78 Pkt. — Schwergewicht: 1. Weber, SG Kirchheim 99 Pkt., 2. Wiedmaier, Germania Karsruhe 63 Pkt.

Rasenkraftsport, über 50 Jahre. Leichtgewicht: 1. Schmidt, Germania Karlsruhe 125 Pkt., 2. Remspecher, ASV Dieburg 55 Pkt. — Schwergewicht: 1. Wiedmaier, Germania Karlsruhe 52 Pkt., 2. Schmidt, 1884 Mannheim 39 Pkt., 3. Huber, Germania Karlsruhe 12 Pkt.

Gewichtwerfen, über 50 Jahre. Leichtgewicht: 1. Schmidt, Germania Karlsruhe 12,70 m, 2. Remspecher, ASV Dieburg 11,04 Meter. — Schwergewicht: 1. Wiedmaier, Germania Karlsruhe 10,97 m, 2. Schmidt, 1884 Mannheim 10,20 m, 3. Huber, Germania Karlsruhe 7,45 m.

Rasenkraftsport, über 40 Jahre. Leichtgewicht: 1. Friedrich ASV Ladeburg 143 Pkt., 2. Disch, ASV Heidelberg 136 Pkt. — Schwergewicht: 1. Leitner, SpV Fellbach 186 Pkt., 2. Reinbold, Germania Karlsruhe 173 Pkt.

Gewichtwerfen, über 40 Jahre. Leichtgewicht: 1. Disch, ASV Heidelberg 13,44 m, 2. Friedrich, ASV Ladeburg 13,16 m, 3. Schmidt, Sprendlingen 13,05 m, 4. Hornfeck, Germania Karlsruhe 11,38 m. — Schwergewicht: 1. Leitner, SpV Fellbach 16,01 m, 2. Herrmann, SpV Münster 15,68 m, 3. Reinbold, Germania Karlsruhe 15,60 m.

Rasenkraftsport, Aktiv. Dreikampf (Hammerwerfen, Gewichtwerfen, Steinstoßen). Federgewicht: 1. Fischer, TSpV Ulm 148 Pkt., 2. Zehner, RSV Heilbronn 125 Pkt., 3. Helmling, ASV Ladenburg 111 Pkt., 4. Schabert, SpV Pf.-Dillstein 102 Pkt., 5. Schweigert, Germania Karlsruhe 91 P. — Leichtgewicht: 1. Zehner, RSV Heilbronn 193 Pkt., 2. Siedler, SpV Pfzh.-Dillstein 157 Pkt., 3. Seidel, SC Geißlingen 144 Pkt. — Mittelgewicht: 1. Lutz, SpV Feuerbach 194 Pkt., 2. Desch, AK Marburg 164 Pkt., 3. Böffert, Pforzheim-Dillstein 147 Pkt. — Schwergewicht: 1. Wolf, KTV 46 Karlsruhe 312 Pkt., 2. Storch, ASV Fulda 299 Pkt., 3. Hagenburger, 46 Mannheim 209 Pkt.

Gewichtwerfen, Aktiv. Federgewicht: 1. Fischer, Turn-uV Ulm 13,66 m, 2. Zehner, RSV Heilbronn 13,07 m, 3. Helmling, ASV Ladeburg 12,94 m, 4. Schabert, SpV Pforzh.-Dillstein 11,08 m. — Leichtgewicht: 1. Zehner, RSV Heilbronn 15,89 m, 2. Siedler, SpV Pforzh.-Dillstein 15,10 m. — Mittelgewicht: 1. Lutz, SpV Feuerbach 16,45 m, 2. Knoll, RSV Heilbronn 14,91 m, 3. Böffert, SpV Pforzh.-Dillstein 14,64 m. — Schwergewicht: 1. Wolf, KTV 46 Karlsruhe 20,76 m, 2. Storch, ASV Fulda 19,25 m, 3. Hagenburger, 46 Mannheim 16,26 m, Hein, Hamburg (außer Konkurrenz) 18,58 m.

Mannschaftskampf, Rasenkraftsport. 1. RSV Heilbronn 605 Pkt., 2. Germania Karlsruhe 519 Pkt., 3. SpV Pforzheim-Dillstein 518 Punkte.

Deutsche Gewichtshebermeisterschaften

In Lippe traten die deutschen Gewichtsheber zum Endkampf um den Meistertitel an. In der leichtesten Gewichtsklasse konnte Schuster 1860 München bereits zum 9. Male Titelhalter werden. Schwergewicht: Aaldering-Fellbach 385 kg. Halbschwergewicht: Köhler-Mannheim 340 kg. Mittelgewicht: Claussen-Lübeck 347,5 kg. Leichtgewicht: Janssen-Essen 315 kg. Federgewicht: Josef-Trier 290 kg. Bantamgewicht: Schuster-1860 München 265 kg.

Südd. Schwimmeisterschaften

Herbruck-Pirmasens Doppelsiegerin

Die südd. Schwimmeisterschaften in Göppingen brachten einen Wettstreit zwischen den Schwimmzentralen München und Pirmasens, aber auch Heidelberg schaltete sich durch Nikar erfolgreich ein. Drei Doppelsieger, Frl. Herbruck, Pirmasens, Justus-Pirmasens und der ehemalige Schlesier Klein, der für München startete, wurden stark gefeiert. Als neue Meister stellen sich vor:

Männer: 100 m Kraul: Reinhard (Nikar-Heidelberg) 1,04,4 Min. 200 m Kraul: 1. Justus (Pirmasens) 2,32,6 Min. 400 m Kraul: 1. Justus (Pirmasens) 5,49,3 Min. 100 m Brust: 1. Klein (München) 1,15,1 Min. 200 m Brust: 1. Klein (München) 2,43,7 Min. 100 m Rücken: 1. Künzel (Bayreuth) 1,14 Min. 4×100 m Kraul: 1. SSV Süd Pirmasens 5,36,6 Min. 3×100 m Lagen: 1. München 3,42,4 Min.

Frauen: 100 m Kraul: Herbruck Pirmasens 1.14,2 Min. 100 m Brust: Weber (Pirmasens) 1.35,2 Min. 200 m Brust: Meisburg (Heidelberg) 3.25,2 Min. 100 m Rücken: Herbruck (Pirmasens) 1.20 Min. 4 × 100 m Kraul: TSV München 5.33, 2 Min. 4 × 100 m Brust: Nikar Heidelberg 6,28,5 Min.

Deutsche Vereinsmeisterschaft

In der deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Leichtathletik gab es einen Führungswechsel, in dem es der Mannschaft von Rot-Weiß Oberhausen gelang, mit 21 241 Punkten den TSV 1860 München zu überflügeln. Die Frankfurter Eintracht konnten ihre bisherige Leistung ebenfalls um 1400 Punkte wesentlich steigern, so daß sie nunmehr auf dem vierten Platz rangieren. Am Endkampf, der in München stattfindet, nehmen Rot-Weiß Oberhausen mit 21 241 Punkten, TSV 1860 München mit 21 024 Punkten, VfL München mit 21 020 Punkten, Eintracht Frankfurt mit 20 898 Punkten und Schwarz-Weiß Radvormwald mit 20 703 Punkten teil.

Tenniskampf Württemberg-Nordbaden 8:5

Im Stuttgarter Neckarstadion wurde von Württemberg gegen Nordbaden mit 8:5 Wettkämpfen, 19 zu 14 Sätzen und 176 zu 160 Spielen gewonnen. Die Nordbadener wehrten sich verzweifelt, gerieten aber nach den Männer-Einzelkämpfen bereits 4:2 in Nachteil. Männer-Einzel: Fürst-Württemberg gende: Männer-Einzel: Fürst-Württemberg gegen Walch-Nordbaden 7:5, 8:6, Nietsche gegen Meinhardt 6:0, 8:10, 9:7. Dr. Claß gegen Dörfer 2:6, 2:6. Wolchik — Fütterer 6:1, 4:6, 6:0. Dr. Werner — Jürger 7:5, 8:6. Bieber — Helmreich 6:2, 5:7, 7:9. Frauen-Einzelspiele: Frau Rott-Württemberg — Frau Beuther-Hammer-Nordbaden 1:6, 2:6. Frau Fleiner — Frl. Dr. Huck 6:2, 6:1. Herren-Doppel: Fürst-Nietsche — Walch-Fütterer 6:4, 4:6, 8:6. Dr. Claß-Bieber — Meinhardt-Helmreich 6:4, 3:6, 6:2. Wolchik-Rueß gegen Dörfer-Jürger 6:4, 2:6, 3:6. Gemischtes Doppel: Frau Fleiner-Nietsche — Frau Beuther-Hammer-Walch 4:6, 2:6, 0:6. Frl. Mehrle-Fürst — Frl. Dr. Huck-Fütterer 6:1, 8:6.

Der neue KFV-Platz wurde eingeweiht

KFV — Mühlburg 1:6 (1:2)

Am Sonntag wurde in Anwesenheit von Oberbürgermeister Töpper und den Bürgermeistern die neue Platzanlage des KFV, die 30 000 Menschen Platz bietet, eingeweiht. Die Anlage ist vorbildlich ausgeführt und mit ihrem gepflegten Rasen für große Spiele wie geschaffen. Leider halten die sportlichen Erfolge des KFV nicht Schritt mit seiner großzügigen Anlage. Zahlreiche Vereine hatten ihre Vertreter entsandt, die dem KFV Blumen u. Glückwünsche für das fernere Gedeihen des Vereins überreichten.

Zum Eröffnungsspiel hatte der KFV den VfB Mühlburg verpflichtet, zu dem etwa 10 000 Zschauer das weite Rund des Platzes füllten. In der ersten Hälfte lieferte der KFV eine fast ebenbürtige Partie, es sah absolut nicht nach einer eindeutigen Niederlage aus. In der 2. Hälfte ließ die Elf aber merklich nach und dann diktierten die reiferen und schnelleren Mühlburger zeitweise eindeutig das Spielgeschehen. Vor der Pause waren Verteidigung und Läuferreihe das Rückgrat der KFV-Elf. Hervorzuheben waren dabei Weber, der sich zu einem ausgezeichneten Verteidiger entwickelt hat, der neue Stopper Sälzler und das kluge Aufbauspiel von Benz. Der Sturm hatte nur in Wiegand einen überragenden Könner, der bei mehr Fleiß seiner Elf weit mehr nützen könnte.

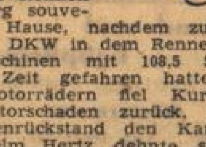
Mühlburg spielte zunächst zerfahren, fand sich aber mit zunehmender Spielzeit immer besser und führte in der zweiten Hälfte zeitweise ausgezeichneten Fußball vor. Eine Enttäuschung war der Rheinländer Both auf den so große Hoffnungen gesetzt wurden. Er enttäuschte in jeder Beziehung und nachdem er gegen Lehmann ausgewechselt wurde, kam viel mehr Schwung und Fluß in den Mühlburger Angriff. Einen genauen Steilpaß verwandelte in der 13. Minute Fischer 2 zum Führungstreffer, den Haag in der 34. Minute durch Elfmeter ausglich, als Held ein sicheres Tor durch Handspiel verhinderte. Drei Minuten vor der Pause sorgte Rastetter nach feiner Täuschung für den zweiten Treffer. In der zweiten Hälfte dominierte dann Mühlburg eindeutig. Traub verwandelte zunächst eine Flanke Lehmanns, dann einen Elfmeter und zwei Bombenschüsse Seeburgers sorgten für den Endstand.

Im Vorspiel machten die Veteranen von Phönix und KFV Versuche mit dem tückischen Leder, die überraschend gut ausfielen. Die bessere Leistung zeigte KFV, der 2:1 siegte. P. S.

Hertz und Meier bereits Deutscher Meister

70 000 Zuschauer beim Hamburger Stadtparkrennen

Das Hamburger Stadtparkrennen brachte als vierten Meisterschaftslauf in den Soloklassen der Motorräder durchweg Siege der Favoriten. In den Klassen 350 ccm und 500 ccm ist damit die Entscheidung um den Titel des deutschen Straßenmeisters bereits gefallen, denn Wilhelm Hertz aus Lampertheim hat auf seiner 350 ccm Kompressor NSU einen solchen Vorsprung, daß ihm der Titel, ebenso wie Georg Meier-München auf der Kompressor BMW, nicht mehr zu nehmen ist. Die beiden fuhren ihre Rennen in Hamburg souverän nach Hause, nachdem zuerst H. P. Müller auf DKW in dem Rennen der Viertelliter-Maschinen mit 108,5 Stdkm. die schnellste Zeit gefahren hatte. Bei den 350 ccm-Motorrädern fiel Kurt Mansfeld infolge Motorschaden zurück, nahm aber mit Rundenrückstand den Kampf erneut auf. Wilhelm Hertz dehnte seinen Vorsprung immer eiter aus und fuhr mit 120,2 Stdkm. die bisher schnellste Runde. Er siegte mit einem Durchschnitt von 116 Stdkm. Der Karlsruher Roland Schnell belegte hier in grandioser Fahrt den ersten Privatfahrerplatz vor Fleischmann auf NSU.



Auf der 4,2 km langen Strecke rund um den Stadtparksee auf den linken Kurven am Südring und Jahnring und der langen Rechtskurve am Parkseering erlebten die Zehntausende ein souveränes Rennen des früheren Europameisters Georg Meier-München auf seiner Kompressor BMW. Meier hatte zwar keinen so guten Start wie sein Markengefährte Krauß, aber er übernahm schon nach der ersten Runde die Spitze und überholte während der 12 Runden alle Fahrer mit Ausnahme von Krauß, Eberlein u. Hoske. Fleischmann mußte in dieser Klasse aufgeben. Meier siegte mit der schnellsten Rundenzeit von 120,5 Stdkm. vor zwei weiteren BMW-Fahrern Krauß und Eberlein. In den Seitenwagenklassen gewannen Neussner-Mündelein (Röthenbach) auf NSU mit 104 Stdkm. in der 600 ccm-Klasse und Müller-Fuchs (München) auf BMW in der 1200 ccm-Klasse.

Die glänzend organisierte Veranstaltung verlief ohne Unfall. Leider hatte es aber am Samstag beim Training einen Todessturz gegeben, wobei der Hannoveraner Käther auf BMW in der Zielkurve so schwer stürzte, daß er auf der Stelle verschied.

Zukunftsaufgaben der Deutschen Turner

Oberbürgermeister Dr. Kolb übernimmt den Vorsitz im DAT

In der Frankfurter Paulskirche wurde ar Tage nach dem Frankfurter Turnfest beim ersten Deutschen Turntag der Nachkriegszeit die Einigung aller deutschen Turnvereine vollzogen. Als der Vorsitzende des h sischen Turnverbandes, Franz W. Beck vor mehr als 900 Vertretern deutscher Turnvereine nach einem Referat über die Ziele der zukünftigen turnerischen Organisation die Forderung erhob, daß der ehemalige Arbeiter-Turn- und Sportbund und die Deutsche Turnerschaft künftig gemeinsam in einem Verband zusammenarbeiten sollten, und als Vertreter der ehemaligen Arbeiterturner W. Schlüter, Osterholz die grundsätzliche Bereitwilligkeit zur ehrlichen Zusammenarbeit in einem zukünftigen gemeinsamen Verband aussprach, da stand man am Anfang einer neuen Aera in der Geschichte des deutschen Turnens, die mit den Frankfurter Turnertagen ihren Anfang genommen hat.

Oberbürgermeister Dr. Kolb, der Protektor des Frankfurter Turnfestes wurde mit überwältigender Mehrheit zum I. Vorsitzenden im deutschen Arbeitsausschuß Turnen gewählt, der als Zusammenfassung aller deutschen Turnverbände die Wiederbelebung und Neuausrichtung der turnerischen Arbeit in Angriff genommen hat. Als Vertreter Walter Kolbs wurden Karl Drees (Bremen) und Karl Gerhardts (Düsseldorf) gewählt. Die Aufgaben des Oberturnwartes übernahm der bisherige Leiter des DAT, Eugen Eichhoff/Lüdenscheid, der in einem längeren Referat die neuen Wege der volkstümlichen turnerischen Arbeit der Zukunft aufzeichnete. Vertreterin der Turnerinnen im Deutschen Arbeitsausschuß Turnen wurde Sofie Dapper (Essen), Jugendwart Dr. Eimermacher (Münster), Pressewart Dr. Göhler (Hößbach), Beisitzer Emil Bitsch (Frankfurt), Braun (Stuttgart) und Krause (Hamburg).

In einem Schlußwort ging Oberbürgermeister Dr. Kolb auf die Zukunftsaufgaben des deutschen Arbeitsausschusses Turnen ein, der als eine der vordringlichsten Aufgaben die Bildung eines gemeinsamen deutschen Turnerbundes ansieht, sobald es die Zeitverhältnisse gestatten. Dr. Kolb betonte, daß die deutsche Jugend in ihrer Gesamtheit gesehen an Leib und Seele durchaus gesund ist, und daß gerade im Turnerlager ein wertvoller Teil dieser Jugend zu stehe. Als Aufgabe des zukünftigen Turnerbundes sieht er die Erziehung dieser Jugend zu guten Staatsbürgern an, freiheitlichen, friedliebenden Geistes und damit selbstverständlich zu guten Weltbürgern, wie sie uns von den Kämpfern und Turnern der Zeit vor hundert Jahren vorgelebt wurde.

Handball

Rintheim — Turnerschaft Durlach 21:4

Auch die Durlacher Elf mußte die überragende Spielstärke der Rintheimer Mannschaft eindeutig anerkennen. Bereits beim Wechsel stand die Partie 9:2 und in der zweiten Hälfte war Rintheim weiterhin klar überlegen und reihte Tor an Tor.

Bulach — Beiertheim 12:7

Beiertheim hatte sich zuerst gefunden und setzte die Bulacher Elf unter Druck. Erst nach dem Wechsel kam Bulach besser zum Zuge und holte vorwiegend durch Strafwürfe von Landsberger Tor auf Tor auf. Nachdem der Gleichstand erzielt war, mußten die energisch sich zur Wehr setzenden Beiertheimer schließlich doch geschlagen bekennen.

Termine der Fußballandesliga

11. 9.: VfL Neckarau — VfR Pforzheim; 1. FC Pforzheim — Schwetzingen: ASV Durlach — Sandhofen.
12. 9.: TSG Rohrbach — Phönix Karlsruhe; Germania Friedrichsfeld — ASV Feudenheim; Germania Brötzingen — Amicitia Viernheim; VfB Knielingen spielfrei.
18. 9.: Phönix Karlsruhe — VfL Neckarau; ASV Feudenheim — 1. FC Pforzheim.
19. 9.: VfR Pforzheim — TSG Rohrbach; Schwetzingen — Germania Brötzingen; Amicitia Viernheim — ASV Durlach: VfB Knielingen — Germania Friedrichsfeld: Sandhofen spielfrei.

Niederrhein ein schwerer Gegner für Baden

Bei dem am Mittwoch auf dem KFV-Platz stattfindenden Repräsentativspiel Baden gegen Niederrhein sind die badischen Vertreter vor eine schwere Aufgabe gestellt. Niederrhein bringt eine überaus starke Mannschaft nach Karlsruhe und es bedarf schon einer ausgezeichneten Gesamtleistung der Mannheim-Karlsruher Kombination, um Aussicht auf erfolgreiches Abschneiden zu gewährleisten. Niederrhein mit dem Rekordinternationalen Paul Janes, dem mehrfachen Nationaltorwart Jürissen, den hervorragenden westdeutschen Spitzenkönnern Gawliczek, Rupieta Wientjes, Gottschalk, Dokter usw. verbürgt erstklassigen Fußball. Die endgültige Aufstellung lautet: Jürissen (Oberhausen); Janes (Fortuna Düsseldorf), Brockmann (Essen); Gawliczek (Meiderich), Rupieta (Hamborn 07), Wientjes (Essen); Weiß (Vohwinkel), Groß (Oberhausen), Gottschalk (Essen), Islaker (TuS Helene Essen), Dokter (Rheydt). Unsere badische Mannschaft, die wir da und dort gerne verstärkt gesehen hätten, steht: Vetter (Waldhof); Rittershofer (Durlach), Siegel (Waldhof); Rendler (Waldhof), Kühn (Mühlburg), Fischer (Mühlburg); Herbold, Fanz (Waldhof), Balogh (Neckarau, Rastetter (Mühlburg), Ulaga (Durlach), Wahrscheinlich wird Feth noch hereingenommen und in der zweiten Hälfte wird Wasco-Durlach neben seinem Vereinskameraden Ulaga eingesetzt werden.

Ein Appell an die Zuschauer: Die Städt. Straßenbahn wird nach dem Spiel erstmals wieder Sonderwagen zum Abtransport der Spielbesucher einsetzen. Es ist ein Versuch, dessen Wiederholung bzw. Normalisierung für die kommenden Verbandsspiele von der Vernunft und Disziplin des Publikums abhängt. Wir hoffen nicht, daß sich die Szenen wiederholen, die zur seinerzeitigen Einstellung des Straßenbahnverkehrs nach den Spielen führten — sie würden sofortige und endgültige Einstellung des Abtransportes zur Folge haben (man denke hierbei auch an unsere Geh- und Körperbehinderten) — sondern wir vertrauen auf Einsicht und Anstand des Publikums. W.E.

In Zahlen

Hessen-Kassel gegen 1. FC Nürnberg 1:0, Mainz 05 — VfB Mühlburg 0:1, ASV Villingen — SV Waldhof 2:3, Fortuna Freiburg — SV Waldshut 2:3, Borussia Dortmund — Spvg Neuendorf 2:1, Hamburger Sportverein — Bremerhaven 93 7:1, Holstein Kiel — St. Pauli 0:1, VfB Lübeck — Bremer SV 4:3, **TSV** Braunschweig — Konkordia Hamburg 3:1, Göppingen 05 — Werder Bremen 3:2.

*

England: Arsenal — Manchester United 0:1. Birmingham City — Chelsea 1:0. Blackpool — Aston Villa 1:0. Bolton Wanderers — Wolverhampton Wanderers 0:5. Charlton Athletic — Huddersfield Town 3:1. Liverpool — Sunderland 4:0. Manchester City — Stoke City 0:0. Middlesbrough — Everton 1:0. Newcastle United — Preston Northend 2:5. Portsmouth — Burnley 1:0. Derby County — Sheffield United 2:1.

*

Schottland. Aberdeen — Motherwell 2:0. Albion Rovers — Falkirk 2:0. Clyde — Libernian 3:5. Fast Five — St. Mirren 3:1. Mearts — Celtic 1:2. Motton — Lanark 3:3. Queen of the South — Patrick Thistle 3:2. Rangers — Dundee 1:1.

Unentschieden und Niederlage der Münchner Bayern

ASV Durlach — Bayern München 1:1

Es sah in den ersten 45 Minuten dieses spannend verlaufenden und von Münchener Seite mit einem kleinen Brillantfeuerwerk technischer Einlagen versehenen Freundschaftsspieles nicht gerade rosig für die Durlacher aus, die sich in diesem Wirbel gar nicht zurechtfanden und finden wollten. Von den 8000 Zuschauern werden in diesem Zeitabschnitt nur wenige an ein resultatmäßig erfolgreiches Abschneiden des ASV gedacht haben. Die Bayern, ohne ihre Standardspieler Streitle, Moll, Hädelt, Kopp und Seibold, erprobten eine Reihe neuer, junger Kräfte, die sich ausgezeichnet in das Mannschaftsgefüge einpaßten und von denen vor allem der linke Verteidiger Bauer allererste Klasse repräsentierte. Die Kombinationsmaschine der Münchener lief von Beginn an mit einer solchen Präzision jedes einzelnen Spielers Technik, Ballbehandlung, Stellungsspiel und Zuspiel war so ausgeprägt und die überlegene Schnelligkeit mit und ohne Ball so deutlich, daß den Durlachern ihr sonst gewohnter Schneid völlig abhanden kam und damit auch das Vertrauen zum eigenen Können schwand. Zwangsläufiges Ergebnis: Zerrissenes und zusammenhangloses Spiel in allen Reihen, zum Glück sehr gute Abwehrleistungen von Friese, Baier, Biedenbach. Schußpech des Bayernsturmes mit Holzmüller-Bachl als Hauptträgern ergab nur eine 1:0-Halbzeitführung, die Bachl in der 30. Minute erzielt hatte. Holzmüller kanonierte unheimlich scharf, aber knapp am Pfosten vorbei einen Handelfmeter 3 Minuten vor der Pause. Im zweiten Akt wurde es dann beim ASV besser, die Verkrampftheit löste sich, man sah jetzt immer mehr Ansätze zu zweckmäßiger Zusammenarbeit und als in der 69. Minute Biedenbach einen Handelfmeter zum 1:1 verwandelte, loderte die alte Gefährlichkeit der Durlacher auf, die Bayernabwehr kam verschiedentlich ins Wanken und nur mit Glück wurden weitere Durlacher Erfolge verhindert. Eine Niederlage der Bayern hätte auch dem Spielgeschehen und ihrem überlegenen Können nicht entsprochen. Schiedsrichter Unverfehrt-Pforzheim leitete gut.

1. FC Pforzheim — Bayern München 2:0

Der Probegalopp des 1. FC Pforzheim vor den Verbandsspielen war nicht schlecht, wenn auch Bayern nur in Köhle, Kopp, Bachl, Hädelt, Holzmüller und Schweizer etatsmäßige Kräfte stellte, allerdings mußte auch der Club die ausgezeichneten Kräfte Vogt und Rothfuß ersetzen. Mit Elan, Schwung und technisch reifem Können begannen die Bayern, kamen aber bei der aufmerksamen Pforzheimer Abwehr mit Kastner — Müßle als hervorstechendste Spieler nicht zum Erfolg. In der Läuferreihe überragten Hees und Wünsch. Viel zu oft lief der Clubsturm in die Abseitsfalle der Bayern und Hartmann — Vogt 2 vergaben wiederholt todsichere Chancen. Im übrigen überraschte der diesmal im Tor stehende Holzmüller durch souveräne Beherrschung des Torraumes. Nach Halbzeit lief das Pforzheimer Spiel besser und Rauh und Hees schossen in der 58. und 63. Minute zwei prachtvolle Tore. Gegen Spielende zogen die Münchner noch einmal mächtig an und wiederholt mußte Müller im Klubtor in der letzten Viertelstunde eingreifen und zwischen die Kombinationszüge Hädelts, Bachels und Goßlers fahren. Trotz aller Bemühungen der Bayern blieb es beim 2:0 für den Klub.

VfR Pforzheim — Kornwestheim 2:2 (2:0)

Ohne den ausgezeichneten Tornüter Gack hätte der Kornwestheimer Pokalsieger verloren. Autenrieth stand ihm aber im VfR-Tor nichts nach und wurde lediglich durch zwei Verteidigungsfehler überlistet, wobei Greber und Roth (Eigentor) die Treffer erzielten. Der neue Mittelstürmer Fechter hatte vor dem Seitenwechsel in feiner Manier beide Tore erzielt. Er und Schradi waren die treibenden Kräfte, die Reißer und Schmitt gut unterstützten, während Toberer und Vogler ausfielen. Sehr gut außerdem Roth, Miklosch, Scheible. Kornwestheim fand sich nach dem Seitenwechsel gut zusammen und war recht gefährlich; vor allem Greber, Geckeler und Köbl.

1860 München — BC Augsburg 1:4 (0:2)

Die Generalprobe des süddeutschen Meisterschaftszweiten gegen den Neuling BC Augsburg ist mit 1:4 (0:2) recht beachtlich ausgefallen. Bei den Löwen hatte der Torwart einen schwachen Tag, während der BC Augsburg mit seinen diversen Neuerwerbungen einen recht guten Eindruck machte. So gefiel vor allem der Bamberger Torhüter Schäfer ausgezeichnet. Der Linksaußen Dormaier und Mittelstürmer Willimowski schossen die Tore der Augsburger.

Kurz und neu

Das Fußball-Auswahlspiel zwischen Nord- und Süd-Württemberg im Stuttgarter Nekkar-Stadion endete mit einem überlegenen 11:2-Erfolg der nord-württembergischen Vertretung.

Gardner Mulloy/Bill Talbert gewannen die amerikanischen Tennismeisterschaften im Herrendoppel durch einen 1:6, 9:7, 6:3, 3:6, 9:7-Sieg über Frank Parker/Ted Schroeder. Im Damendoppel schlugen Margaret Osborne-Dupont/Louise Brough im Finale Doris Hart/Patricia Canning-Todd mit 6:4, 8:10, 6:1.

Der deutsche Federgewichtsmeister Georg Aßmann (Düsseldorf) verteidigte durch einen k.o.-Sieg in der dritten Runde seine Meisterwürde gegen Heinz Grötsch (Augsburg) erfolgreich.

Marcel Hansenne lief bei einem internationalen Leichtathletikfest die 1000-m-Strecke in 2:21,4 Min. und stellte damit den Weltrekord des Schweden Gustaffson, der bei diesem Wettbewerb Zweiter wurde, ein.

Radweltmeisterschaften in Amsterdam

Im Verfolgungsrennen der Amateure gewann den Endlauf der Italiener Messina gegen den Franzosen Dupont. In den Fliegerläufen der Amateure wurde außergewöhnlich erbittert um den Sieg gerungen. Der dänische Meister Schandorf, der in das Lager der Berufsfahrer übertreten will, traf im Halbfinale au fden Titelverteidiger Reginald Harris-England, der nach seiner Niederlage in den olympischen Rennen sich nun wenigstens an den Weltmeisterschaften schadlos halten wollte. Aber der Däne war auf der Hut und gewann die beiden Läufe. Im Endlauf bewies dann der italienische Olympiasieger Mario Ghella, der in der Vorschlußrunde den Engländer Steffenson ausgeschaltet hatte, daß er z. Zt. der weltbeste Amateursprinter ist. Ghella ließ dem Dänen in den beiden Vorläufen der Entscheidung keine Chance und eroberte sich so das Regenbogentrikot des Amateurweltmeisters, das bisher der Engländer Harris innehatte.

Van Vliet der Profi-Favorit

Nachdem der Titelverteidiger Jeff Scherens an der Meisterschaft der Berufsflieger nicht teilnehmen konnte, siegte der Holländer van Vliet in den beiden Endläufen sicher vor dem Franzosen Gerardin, der den starken Italiener Astolfi ausgeschaltet hatte, und wurde damit Weltmeister der Berufsflieger.

Lomboley Steher-Weltmeister

Den Höhepunkt der diesjährigen Radweltmeisterschaften im Amsterdamer Olympiastadion bildete am Sonntag der Endlauf der Steher, dem 30 000 Zuschauer beiwohnten. Die französische Vorherrschaft im Stehersport bewies der Sieg vom Lomboly, der seinen Landsmann Lesneur als weltbesten Steher ablöste. Lomboley, der von Guérin äußerst geschickt geführt wurde, gewann die 100 km in der außerordentlich guten Zeit von 1,20,8 Std. sozusagen im Alleingang gegen den früheren Weltmeister Frosio-Italien, Meuleman-Belgien, de Best-Holland, Lesneur-Frankreich und Bronch-Holland. In drei Vorrennen und zwei Hoffnungsläufen hatten sich die 8 besten Dauerfahrer für den Endlauf qualifiziert, da die Amsterdamer Olympiabahn in ihrer Weiträumigkeit den Start von 8 Fahrern zuläßt.

Man mußte diesmal den Holländern die auf heimischer Bahn mit drei Startern ein gewisses Übergewicht hatten, eine Chance geben; aber es kam ganz anders. Der Franzose Lomboley, der im Vorrennen hinter dem zähen Holländer Bronch sich taktisch schlug mußte sich mit einem zweiten Platz begnügen, war aber im Endlauf in einer blendenden Form. Lomboley setzte sich nach der Hälfte des Rennens an die Spitze und gab diese nicht mehr ab. In zügiger Fahrt wich er allen Vorstößen des Italieners Rossio und den Holländern aus. Der Titelverteidiger Lesneur, der vom Pech verfolgt war, half schließlich mit, daß sein Landsmann Lomboley einen unangefochtenen Sieg nach Hause steuerte.

Schwarzer wieder Verfolgungsmeister

Auf der Nürnberger Radrennbahn Reichsdorfer Keller wurde der zweite Teil der deutschen Meisterschaften im Verfolgungsrennen der Professionals entschieden. Im Endlauf war der Titelhalter Heinrich Schwarzer-Berlin als Spezialist für solche Rennen der große Favorit, aber Sepp Berger (Rosenheim) gab sich nicht so leicht geschlagen. Schwarzer erreichte über die 5000 m 6.46 Min. und hatte gegenüber Berger einen Vorsprung von 180 m, so daß ihm der deutsche Meistertitel sicher war. Im Kampf um den dritten Platz holte Karl Saager (Berlin) den Hannoveraner Kaun nach 3350 m in 4,35 Min. ein.

Tour de France 1948

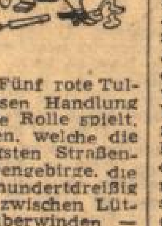
Als vor dreiundvierzig Jahren der Herausgeber der Pariser Sportillustrierten „L'Auto", Henri Desgrange, die Idee hatte, eine Radrennprüfung quer durch Frankreich einzuführen und dieses Straßenrennen organisierte, wurde er von ernsthaften Zeitungen spöttisch und verächtlich abgetan und der gepflegte „Le Gaulois" schrieb von den „Velozipedisten", wie man damals sagte, von „rollenden Dummköpfen". Seit dieser Zeit, aus der ein heute komisch wirkendes Photo den ersten Sieger der Tour de France, Maurice Garin, umgeben von bärtigen Herrn, die einen hohen Zylinder auf dem Kopf tragen, neben seinem mit Siegespalmen geschmückten Velociped zeigt, hat sich manches geändert. Henri Desgrange, der „Vater der Tour de France", ist weltbekannt und die Tour de France ist in Frankreich zu einem nationalen Ereignis geworden, das in der ganzen Welt mit Spannung verfolgt wird. Mit 4805 Kilometern hat sich die Rennstrecke gegenüber den ersten Rennen verdoppelt und von der Stunde an, in welcher — in diesem Jahr am 30. Juni — in Paris an der Ecke der Rue de Rivoli und der Place de la Concorde mit dem Revolverschuß des Starters die einhundertzwanzigköpfige Mannschaft der Tour de France sich unter dem Jubel einer mehrere Zehntausende zählenden Menschenmenge in Bewegung setzt, verfolgt man bis zur Rückkehr nach Paris, jede Stunde der einundzwanzig Etappen zählenden Fahrt. Ab fünf Uhr nachmittags fragen die Pariser Straßenpassanten unaufhörlich die Zeitungsverkäufer, ob die Ereignisse des Tages schon da seien, die dann mit riesigen Schlagzeilen von den Boulevardblättern gebracht werden. Mit Freude, so meinten die Zeitungen, habe die Regierung die 30 000 Liter des nach wie vor streng bewirtschafteten Benzins für die Tour de France bewilligt, da sie doch wisse, damit das öffentliche Interesse für einige Wochen beschäftigt zu haben. Denn statt die Regierungstätigkeit zu kritisieren, diskutiert das breite Publikum täglich die Aussichten der Teilnehmer der Tour de France, liest die spaltenlangen Berichte über die triumphalen Empfänge, die der Rennmannschaft in einer Stadt nach der anderen bereitet werden. Triumphbögen sind errichtet, die Häuser sind mit Banderolen und Girlanden geschmückt. Lehrer und Schulkinder verlassen die Schule, um die vorbeirasende Gespensterkolonne zu sehen. Die Reporter berichten von gelähmten, alten Bauern, die sich im Ochsengespann zur Straßenkreuzung bringen lassen. Selbst die Nonnen erscheinen vor der Klostertür und der Herr Curé im Portal der Kirche. Wie denn die Kirche überhaupt der Tour de France wohlwollend gegenübersteht. Der italienische Rennfahrer Gino Bartali, der vor dem Rennen eine Wallfahrt unternahm, ließ sich den päpstlichen Segen geben, der bretonische Rennfahrer Robic, der im letzten Jahr die Tour de France gewann, ließ sich den gelben Tricot (das Zeichen des Siegers, das es während jeder Etappe zu verteidigen gilt) in der Kathedrale von Aubray in der Bretagne segnen und sein Kamerad Viftto war stolz, daß er bei der diesjährigen Rast im Wallfahrtsort Lourdes neben dem Bischof photographiert wurde.

„Fünf rote Tulpen"

Daß die Tour de France pekuniäre Verluste bringen kann, hat das vergangene Jahr 1947 erwiesen, das für die Unternehmer des Rennens mit einem Defizit von 15 Millionen Francs abschloß. Um ein derartiges Resultat nicht zu wiederholen, hat man in diesem Jahr die Städte, die in dem Programm aufgenommen wurden, zur Finanzierung herangezogen. Jede Etappenstadt, in der gerastet wird, hat eine Million Francs, jede Stadt, die durchfahren wird, hat je nach Größe, bis 200 000 Francs zu zahlen. Auch die Reklame hat man in diesem Jahr wieder zur Tour de France zugelassen und jedes Reklameauto, das sich der Autokarawane, die der Radfahrermannschaft folgt, anschließt, zahlt eine Taxe von 300 000 Francs. Auch ausländische Städte, die zum erstenmal in das Programm der Tour de France aufgenommen wurden — Lüttich, Lausanne, San Remo — griffen in das Stadtsäckel, um die „Giganten der Landstraße" bei sich begrüßen zu können. Am meisten hat der diesjährige Unternehmer der Tour de France in diese Veranstaltung hineingesteckt. Es ist der Besitzer der Pariser Sportzeitung „Equipe", Jacques Goddet, Da sein Blatt als einziges, am Montag vormittag erscheint, besteht sein Hauptgeschäft darin, daß er es erreichte, daß diesmal nicht mehr, wie in früheren Jahren der Sonntag als Ruhetag festgesetzt wurde. Des Sonntags rollt die Tour de France und am Montag früh kann die Equipe, die normalerweise mit einer Auflage von 280 000 Stück erscheint, mit einem Verkauf von 700 000 Exemplaren rechnen.

... und ein riskantes Geschäft

Doch nicht nur Herr Jacques Goddet hat in der Tour de France Geld investiert Zu dem Troß, der den Rennfahrern in Automobilen folgt, gehören nicht nur die Organisatoren, Sportkommissare, Trainer, Sportjournalisten, Pressephotographen in- und ausländischer Zeitungen und Agenturen, Kameraleute der Wochenschauen, Vertreter von Sportfirmen und Sportenthusiasten, sondern auch eine Autokarawane von 50 Wagen der Filmgesellschaft, die anläßlich der Tour de France 1948 einen Polizeifilm dreht, der den Titel „Fünf rote Tulpen" haben wird und in dessen Handlung die Tour de France eine große Rolle spielt.



Zu den zahllosen Vorschriften, welche die Organisatoren dieser schwierigsten Straßenprüfung, — Pyrenäen- und Alpengebirge, die buckeligen Ardennen, zweihundertdreißig Kilometer gepflasterte Straße zwischen Lüttich und Roubaix sind zu überwinden — erlassen haben, gehört auch das Verbot, Frauen im Gefolge mitzunehmen. Ein Pressephotograph, der diese Regel mißachtete und seine Freundin mit auf die Reise nahm, hatte mit den Sportkommissaren der Tour de France derartige Schwierigkeiten, daß er seine Begleiterin am dritten Tag absetzen mußte, da es ihm einfach nicht möglich war, seine Aufgabe durchzuführen. Täglich gibt es neue Anekdoten um die volkstümlichen Helden des Tages, über welche die Meinung der Massen sich leicht verändert. So wurde der Sieger des vorigen Jahres Robic, der drei Tage vor Fahrtbeginn seine Hochzeit feierte und im übrigen Frankreich auch heute noch der populärste Rennfahrer ist, in Nantes plötzlich ausgepfiffen und seinem Konkurrenten, Robet, waren Triumphbögen errichtet. Auch in La Rochelle konnte der leicht gerührte 23 jährige Robet, dem seine Kameraden den Spitznamen „das Krokodil" gegeben haben, „mit Tränen in den Augen", Massenovationen entgegennehmen. Befragt, wieso er Mitglieder der zweiten italienischen Mannschaft, der er nicht angehörte, „davonlaufen" lasse und sich für sie aufopfere, antwortete der Italiener Ronconi stolz: „Es gibt niemals zwei Mannschaften, wenn man sich für Italien schlägt".

Zur „Tour d'Europe"

In einigen Jahrzehnten ist die Tour de France zur populärsten Sportveranstaltung Frankreichs geworden, an der das ganze Land teilnimmt und teilnehmen kann, weil sich die „Giganten der Landstraße" in allen Teilen Frankreichs zeigen. Frankreichs Berge erklimmen und Frankreichs Täler durchqueren. Die Tour de France ist bereits legendär geworden, ihr Ruhm und ihre Helden sind volkstümlich. Auch die, die das ganze Jahr über nichts mit Sport und Radfahren zu tun haben, beteiligen sich in diesen Juliwochen an der rasenden Fahrt, eilen an die Landstraßen, um die gewaltige Staubwolke zu sehen, die das Land durchzieht. Vielleicht werden die Besuche, die diesmal zum erstenmal in Belgien, der Schweiz und Italien abgestattet wurden, dazu dienen aus der Tour de France die Tour d'Europe zu machen. Manche glauben es, aber alle sind sich darin einig, daß die Tour de France einen solchen Massenerfolg wie in diesem Jahr, noch nie gehabt hat.

„Fest der Planeten“

Treffen aller Karlsruher im Stadtgarten am 4. September

Für die Tombola des Wohltätigkeitsfestes ist wiederum eine Fülle wertvoller Geschenke eingetroffen. Die amerikanischen Damen spendeten 30 Päckchen Kaffee à 300 g, 37 Pakete mit je 1 Pfd. Fett, Schokolade, Corned Beef u. a. Von Karlsruher Firmen gingen ein: 1 Nähmaschine, 1 Gasherd, 1 Tisch mit Majolikaplatten, elektrische Kocher, 1 Brotmaschine, elektrische Bügeleisen, Waffeleisen, Aluminiumkochtöpfe, 1 Kaffeeservice, 10 Gutscheine für Textilwaren, 1 Herren- und 1 Damenregenmantel, Wäsche, Sommerschuhe, Toilettenartikel, Sekt, 20 Körbe à 5 Pfd. Äpfel, Lebensmittel. Die Zusendung weiterer Geschenke für die Gewinnverteilung ist sehr erwünscht, da aus der Tombola die Haupteinnahmen für den Wohltätigkeitszweck der Veranstaltung eingehen werden. Beim Roten Kreuz, Herrenstr. 39, Zimmer 5, erfolgt die Annahme täglich zwischen 9 und 12 Uhr vormittags. Eine Musterausstellung der Gewinne ist von Montag, 30. 8., bei Hoelscher, Kaiserstraße.

Die weiteren Vorbereitungen zum Stadtgartenfest am 4. 9. sind lebhaft im Gange. Das Orchester der Staatsoper und acht Musikkapellen werden konzertieren bzw. zum Tanz aufspielen.

Volkshochschule Karlsruhe. In den Ausstellungsräumen der Gewerbeschule, Adlerstraße 29, werden am 4., 5. und 6. September von 9—18 Uhr Aquarelle, Zeichnungen, Skizzen und Plastiken aus den Abendschulkursen ausgestellt.

Der neue Spielplan

In einer zweiten Pressekonferenz, die Intendant Hans Schulz-Dornburg gab, festigte sich einmal der gute Eindruck, den man bisher von dem „neuen Mann“ gewonnen hatte, zum anderen wurde durch die Erläuterung der Pläne, mit denen der Intendant allen noch ungelösten Problemen am Staatstheater gerecht zu werden gedenkt, die Hoffnung auf den langerwarteten und vielbesprochenen Aufschwung, besonders des Schauspiels, bestärkt.

Da Schulz-Dornburg in der Zeit der Währungsreform nach dem ersten Weltkrieg schon einmal Intendant in Dessau war, kennt er die Schwierigkeiten. Er hatte es auch damals fertiggebracht, sein Theater unbeschädigt über diese Krisenzeit hinwegzuführen.

Vor allem steht der Intendant auf dem Standpunkt, daß Schwierigkeiten kein Vorwand für Entschuldigungen sein dürfen. Durch die Kraft und die Lebendigkeit des Geistes und durch geschicktes Parieren oder Ausnützen aller gegebenen Umstände könnte sehr wohl ein neuer Aufschwung, ein neuer Stil entstehen, meinte er.

Der kommende Spielplan sei in erster Linie nach den derzeit bestehenden Besetzungsmöglichkeiten zusammengestellt und stelle aus diesem Grunde nur eine Kompromißlösung dar. Die Stücke und Opern jedoch, welche der Intendant in der nächsten Spielzeit nach der Vervollständigung des Ensembles zu spielen gedenkt, entsprechen ganz den immer wieder vorgetragenen Wünschen von Publikum und Presse. Das Hauptaugenmerk würde in diesem Jahr der Ensemblebildung gewidmet sein, eine Tatsache allerdings, die man durch eine frühere Berufung längst hätte herstellen können.

Erleichternd bei all seinen Plänen käme allerdings der Umstand hinzu, führte der Intendant weiter aus, daß die Oper durch die Energie und Tatkraft von Otto Matzerath auf einem sehr hohen Niveau stände.

Auch gedenke er nun nicht jene Stücke nachzuspielen, welche in den letzten Jahren Aufsehen erregt hätten, sondern er werde eben einen neuen Sartre, Anouilh oder Wilder spielen.

Der Spielplan der Oper wird sich wahrscheinlich noch um „Orpheus“ von Gluck oder „Herakles“ von Händel, „Mazeppa“ von Tschaikowsky, „Mathis der Maler“ von Hindemith und eine Uraufführung (eventuell Wagner-Regeny) ergänzen. Das Ballett wird „Juan von Zarissa“ oder „Abraxas“ von Egk und als Erstaufführung eine eigene Bearbeitung des französischen Volksstückes „Die Tänzerin von Arles“ mit der Musik von Bizet bringen.

In der Operette sind bis jetzt außer „Viktoria und ihr Husar“, „die Nacht in Venedig“ und „die Hochzeitsnacht im Paradies“ von Hentschke-Schröder geplant.

Im Schauspiel kommen im Großen Haus „Ödipus“ von Sophokles, „Hamlet“ oder „Wie es Euch gefällt“ von Shakespeare, „Iphigenie“ von Goethe, „die Räuber“ oder „Maria Stuart“ von Schiller und „Michael Kohlhaas“ von Kleist-Bronnen (!) zur Aufführung. Dazu ist eine Uraufführung geplant und als Erstaufführungen „Trauer muß Elektra tragen“ von O'Neill und ein Stück von Hans Rehberg..

Im Kleinen Haus sind geplant: „Stella“ von Goethe, ein Stück von Molière, „die Ratten“ von Hauptmann. Weiter als ausgesprochene Zeitstücke vier Erstaufführungen. „Draußen vor der Tür“ von Borchert (Gastspiel), „Die erste Legion“, „Die große Hebammenkunst“ von Robert Walter und „Des Teufels General“ von Zuckmayer. Als Volksstücke „Die heilsame Flucht“ von Sven Rindom, als Lustspiele „Der Herr im Hause“ von Lindsay und Crouse, „Das träumende Mädchen“ von Rice (Uraufführung), „Die Glasmenagerie“ von Williams, „Spuren im Schnee“ von Nowak und die Uraufführung eines weiteren deutschen Autors. Von Kriminalstücken wird „Gaslicht“ von Hamilton und „Der Prozeß der Mary Dugan“ vno Veiller und als Gesellschaftsstück „Dr. med. Prätorius“ von Goetz gespielt.

In einem „Theater der Jugend“ benannten Zyklus kommen „Pünktchen und Anna“ von Kästner, „Robinson soll nicht sterben“ von Forster (?), „Die Räuber“ von Schiller und eine Spieloper zur Aufführung.

In Morgenveranstaltungen sind Vorträge mit den jeweiligen Solisten geplant. Wie entsteht eine Oper? (von der Regie her), Die Schauspieler, der Tänzer und sein Werk, das Bühnenbild und die Dramaturgie. Im Kleinen Haus ist unter der Bezeichnung „Die Kunst des Wortes“ eine Reihe mit Goethe, Hölderlin, Rilke und anderen Dichterlesungen geplant.

Hohe Messe von Bach

Wir sind in unserer Samstagausgabe schon auf die besondere Stellung, die die Hohe Messe im Schaffen Bachs einnimmt, eingegangen und können uns daher auf die Würdigung der Aufführung an sich beschränken. Es läßt sich denken, daß das Erlebnis dieser Messe vielen Hörern die tiefe Bedeutung des oft schon unbewußt gewohnten christlich-katholischen Kultus wieder neu dem Bewußtsein zu erschließen vermochte. Zu danken war das vor allem der in den kleinsten Details spürbaren Auseinandersetzung mit Liturgie und Partitur, zufolge derer Theo Egel die vor und seit Bach nie in solchem Maße erreichte Synthese von liturgischem Text und tongebundener Ausdruckskraft zu verdeutlichen imstande war. Die wesentlichste Stütze fand er dabei im Freiburger Bachchor, der sich dank seiner zuchtvollen Geschlossenheit, seiner dynamischen Anpassungsfähigkeit und seines sicheren singtechnischen Könnens — bewundernswert die Leichtigkeit, mit der die fugierten Sechzehntelbewegungen gemeistert wurden — der großen Aufgabe in jeder Phase restlos gewachsen zeigte. So fundiert, fanden der erschütternde Ernst des Kyrie, die strahlende Pracht des Gloria und Sanctus, die kraftvolle Polyphonie des Credo und die abschließende Bitte um Frieden sinnfälligen Ausdruck, in den sich Tilla Briem (Sopran), Marga Höffgen (Alt), Heinz Marten (Tenor) und Bruno Müller (Bariton) makellos einfügten. Was für den Chor galt, traf nicht minder auf das Orchester zu. Die große Zahl der Instrumentalsolisten soll, um niemanden unverdient zurückzusetzen, ungenannt bleiben. Was uns noch besonders auffiel: Es war in der großen Mehrzahl Jugend, die hier ein überwältigendes Bekenntnis zum Werke Bachs ablegte. Eb.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he

Frühherbstliche Temperaturen. Vorhersage bis Dienstag: Am Montag überwiegend heiter mit Temperaturanstieg auf 21—23 Grad, in der meist klaren Nacht zum Dienstag merkliche Abkühlung, vielfach unter 10 Grad. Schwache, zeitweise auch mäßige Luftzufuhr aus Nordost, später Ost.

Fußball-Freundschaftsspiele

Daxlanden — Sportfreunde Forchheim 3:0

Daxlanden zeigte schöne Kombinationszüge, ließ aber in der Auswertung der Torgelegenheiten zu wünschen übrig. Müller 1 und Müller 2 sorgten für den verdienten Sieg.

Neureut — Grünwinkel 3:2

Durch 3 Tore von Karch kam Neureut verdienterweise zum Sieg. Grünwinkel war ein harter und zäher Gegner.

Frankonia — Hagsfeld 1:1

Trotzdem Hagsfeld über die ganze Spieldauer das Geschehen diktierte, reichte es zu keinem Sieg. In der 35. Minute ging die Platzelf durch einen Strafstoß ihres Linksaußen in Führung. Nach Wechsel mußte der Frankonia-Hüter mehrmals eingreifen, konnte aber den Ausgleichtreffer von Bräuer nicht verhindern.

*

Großer Erfolg der Karlsruher Kegler. Bei den Süddeutschen I-Bahnmeisterschaften in Mannheim am 28./29. 8. wurde Karl Schäfer-Karlsruhe Einzelmeister mit 1471 Punkten vor Kußmaul-Karlsruhe mit 1349 Punkten. Senioren: 1. Heinr. Schwab-Karlsruhe 620 Pkt. Junioren: 1. Herbert Zeiff-Karlsruhe 699 Pkt. Bei den Vereinsmeisterschaften wurde der Keglerverein Karlsruhe, 3447 Pkt., Zweiter hinter dem Keglerverein Stuttgart mit 3466 Pkt. Der Frauenklub „Gute Gasse“ Karlsruhe schnitt ebenfalls sehr gut ab und belegte durch Frau Feez, 65 Holz, und Frau Litsch, 64 Holz, die beiden ersten Plätze.

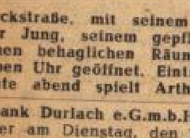
Herausgegeben unter Militär-Regierungs-Lizenz US - WB - 101. Verantwortl. Schriftleiter Walter Schwerdtfeger und Wilhelm Baur. — Nachrichten: DENA (Deutsche Nachrichten-Agentur), DPD (Deutsch. Pressedienst Britische Zone), AP (Associated Press), SNB (Sowjet. Nachricht.-Büro), INS (Internat. News Service). — Für Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Familien-Nachrichten

Gustav Engelhardt uns. gt., treusorg. Vater, wurde unerwartet aus uns. Mite gerissen. In t. Tr.: Die Kinder. Blumenstr. 9. Feuerbest. 31. 8. 48. 9 Uhr.

Karl Leibrecht, O.-Lok.-Führer a. D., unser lb. guter Vater, Großv., Schwiegv., Schwager u. Onkel, wurde am 28. 8. 48 mit uns. lb. Mutter im Tode vereint. Beerdgg. Die., 31. 8., 12 U. Hptfrdhf. Khe., Buenos-Aires. Trauerh. Putlitzstr. 24. In tf. Trauer: Geschw. Leibrecht.

Veranstaltungen / Vereins-Anzeiger



Geigentöne machen das Herz so leicht; besonders in einem netten Raum bei einer guten Flasche Wein. Dann vergißt man die Sorgen für ein paar Stunden u. schöpft neue Kraft. — Eine solche Entspannung bietet Ihnen das kleine Casino, Kaiserallee 16, an der Yorckstraße, mit seinem bezaubernden Geiger Arthur Jung, seinem gepflegten Wein und Sekt und seinen behaglichen Räumen. — Jeden Abend ab sieben Uhr geöffnet. Eintritt frei, Parkplatz, Taxis. — Heute abend spielt Arthur Jung gern für Sie . . .

Volksbank Durlach e.G.m.b.H.: Wir laden unsere Mitglieder zu der am Dienstag, den 7. September 1948, um 18 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „Roten Löwen“ in Durlach stattfindenden 68. ordentlichen Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung ein: 1. Begrüßung und Berichterstattung durch den Aufsichtsrats-Vorsitzenden. 2. Verabschieddung des Jahresabschlusses 1944. Besprechung der gedruckt vorliegenden Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte f. die Geschäftsjahre 1945, 1946 u. 1947. 3. Bekanntgabe der Revisionsberichte des Aufsichtsrates und des Prüfungsverbandes. 4. Beschlußfassung über: a) Genehmigung der Jahresrechnungen; b) Entlastung des früheren Vorstands und Aufsichtsrats für die Zeit bis 1. September 1945; c) Entlastung des derzeitigen Vorstands und Aufsichtsrats für die Zeit ab 1. September 1945. 5. Satzungsänderungen. 6. Pensionierung eines früheren Vorstandsmitgliedes. 7. Bestellung neuer Vorstandsmitglieder. 8. Neuwahl des Aufsichtsrates. 9. Verschiedenes. Khe.-Durlach, im August 1948. Der Aufsichtsrats-Vorsitzende gez. W. Caspary.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Diensträume des Bad. Forstamts Karlsruhe, des Kreisjagdamts Karlsruhe und der Städt. Forstverwaltung Khe. befinden sich **ab 1. September 1948 Moltkestraße 12** (Bau E früh. Grenadierkaserne). Eing. bei der Straßenbahnhaltestelle Städt. Krankenhaus Linie 5. Fernruf 818—820.

Städt. Haushaltungs- und Frauenfachschule Karlsruhe: Am Mittwoch, 1. September 1948, vorm. 10 Uhr, findet die Klassenbildung für alle Abteilungen statt. Kreuzstr. 15, 2. Stock, Zimmer 9. Schulleitung.

Karlsruhe, Pflichthandelsschulen I, II und III (Kfm. Berufsschulen): Nach den bestehenden gesetzl. Bestimmungen sind die Leiter der Gewerbebetriebe in Khe., Blankenloch, Büchig, Eggenstein, Forchheim, Friedrichstal, Hagsfeld, Hochstetten, Leopoldshafen, Liedolsheim, Linkenheim, Mörsch, Neuburgweier, Neureut und die im Bezirk Durlach bei Strafvermeiden verpflichtet, alle in ihren Betrieben beschäftigten Handlungslehrlinge und Anlernlinge (Büro- und Verkaufsgehilfen) ohne Rücksicht auf das Alter, ferner alle Kfm. Gehilfen und Volontäre, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bei den Leitern der Handelsschulen I, II und III in Karlsruhe rechtzeitig anzumelden, und zwar: die Knaben in der Handelsschule I, Kriegsstraße 118, die Mädchen in der Handelsschule II, Gartenstr. 47, Knaben und Mädchen des Bezirks Durlach, Badenerstr. 9. Anzumelden sind auch berufsschulpflichtige Lehrlinge (Lehrmädchen und Anfänger(innen) im Gaststätten- und Beherberungsgewerbe, berufsschulpflichtige Apothekenhelfer(innen), Berufsschulpflichtige in Handwerksbetrieben, die ausschließlich mit kfm. Arbeiten beschäftigt sind (mit Ausnahme der Ladengehilfen im Bäcker-, Konditoren- und Fleischerhandwerk); berufsschulpflichtige Junghelfer der Reichsbahn; berufsschulpflichtige Lehrlinge (Lehrmädchen), Dienstanfänger(innen) und mit Verwaltungsarbeiten beschäftigte Hilfskräfte (einschl. Schreibkräfte) im Dienste der Gemeinde und sonst. öffentl.-rechtlichen Körperschaften und Verwaltungen, bei Rechtsanwälten, Bücherrevisoren und in der Lohnbuchhaltung. Anmeldung am 3. September 1948 von 8—12 Uhr und 15—17 Uhr in den Sekretariaten, spätestens am 4. Tage nach Eintritt in das Lehr- und Arbeitsverhältnis. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Die Betriebsleiter oder deren Bevollmächtigte sind ferner verpflichtet, den Schulpflichtigen die für den Besuch der Handelsschule erforderliche Zeit zu gewähren und sie zur Erfüllung der Schulpflicht anzuhalten. Die bereits angemeldeten aber noch nicht eingeschulten Schulpflichtigen der Handelsschule I melden sich am Mittwoch, den 8. September 1948, vormittags 11 Uhr, im Sekretariat, Kriegsstraße 118. Die Schulleiter.

Aufnahmeprüfung der Höh. Handelsschule u. Wirtschaftsoberschule. Für sämtliche Schüler und Schülerinnen, die sich zum Besuch der Höheren Handelsschule u. d. Wirtschaftsoberschule angemeldet haben, wird die Aufnahmeprüfung am Donnerstag, dem 2. September 1948, und Freitag, dem 3. September 1948, jeweils ab 8.00 Uhr, durchgeführt. Zur Aufnahmeprüfung sind das Entlassungszeugnis der zuletzt besuchten Schule und Schreibmaterialien mitzubringen. Weitere Auskunft wird im Geschäftszimmer der Schule, Zerrennerstr. 47b, erteilt. Der Direktor.

Die Anmeldung in die Klassen Quinta (2. Klasse) bis Oberprima (9. Klasse) der Höheren Schulen findet am Mittwoch, dem 1. September 1948, von 9 bis 13 Uhr statt. Die Aufnahmeprüfungen sind am Donnerstag, dem 2., und am Freitag, dem 3. September. Der Unterricht für alle Schüler und Schülerinnen beginnt am Samstag, dem 4. September, um 9 Uhr. Die Direktoren der Höh. Schulen.

Ärzte

Dr. med. S. Henkes, Gebhardstr. 31, zurück. Neue Sprechz.: Für Privatpraxis: 4—6 auß. Mi. u. Sa., Mittwoch: 10—11 Uhr. Als Reichsbahnarzt: 10—11 Uhr außer Mittwoch u. Samst.

Dr. Mutscheller, Khe., Marienstr. 53. Wiederbeg. der Praxis 30. 8. 1948.

Verkauf und Verleih

PKW, Opel, 4/16, in gt. Zust., ohne Bereif., zu verk. E. Wolfinger, Grünwettersbach, Busenbacherstraße 17.

PKW, m. Fahrer, f. 2—3 Tg. i.d.Wo. z.vm. ✉ 13802 BNN.

Neuer Opel-Blitz - Lastwagen, 3,2 To., sowie Ford BB Lastwagen, 3,2 To., gebr. sof. abzg. ✉ 13391 an BNN.

Opel, 1,3 Ltr. Wrack, Motor, Getriebe u. Hinterachse s. gut erhalten, zu verkf. ✉ unter 13385 an BNN.

1,5 To., LKW, 90%ig, zugel., sof. zu vkf. T. Khe. 5252.

LKW-Anhänger, 4 To., gebr., jedoch generalüberholt, mit Bereifg., preisgünstig zu verkaufen. ✉ 11443 BNN.

Zugmaschine, 35 PS, Diesel, ber., günstig zu verkaufen. Näheres u. 13407 an BNN.

Lanz-Bulldog, 38 Ps, mit 5 To. Anh., zu vkf. ✉ 13381 BNN.

Holzgas- und Brikettanlage, kpl., mit all. Zub., neuw. u. einbaufertig in PKW, von 1,3 bis 2,5 ccm, preiswert zu verk. ✉ 11457 an BNN.

El.-Motor, 7½ PS, m. Anlass., 1420 Umdr., 220—380 W., 3,6 Ltr. Opel-Blitz-Masch., rep.-bed., m. Lichtmasch., Anlass. u. Getr., zu verkf. ✉ unter 11471 an BNN.

El.-Motor, 2 PS, 220/380 V, 1000 U., z. vk. ✉ 11186 BNN

El.-Motor, Drehstr., 380/660, 3,5 PS, neu, zu verkaufen. ✉ unter 11135 an BNN.

Motor, 100 PS, Saurer-Benzinmotor, Umbau als Dieselmotor geeign., fast neu, zu verk. ✉ u. 11479 an BNN

Dieselmotor Type T 40 „Göldner“, kompressorlos, stat., Vierzylinder, Viertakt, 45 PS, 1300 Umdr., neuw., m. Zub., z. vk. ✉ 10880 BNN.

H.-Anzug, schw., Gr. 1,68, neuw., zu vk. ✉ 13351 BNN

Silberbrokatstoff, 4½ m, Blaufuchs, neuw., zu verkauf. Weinbrennerstr. 3, part.

Büfett, pol., 160 cm, Schreibtisch, 30 M., Tisch, Hock., Tennisnetz, Roßhaar z. vk. Meinzer, Sedanstraße 1.

Küche, wie neu, z. verkauf. ✉ u. 6736 BNN **Bruchsal.**

Damenwintermantel, hellbr., für mittl. Fig., Einheitskinderwagen m. Matr., 2flam. Gaskocher zu verkaufen ✉ unter 13353 an BNN.

Neuer Büroschreibtisch zu verkaufen. ✉ 13361 BNN.

Herrenzimmer, eich., zu vk. Durlach, Badenerstraße 11.

Kinderwagen mit Garnitur z. verkaufen. ✉ 13365 BNN.

Kinderwagen, DM 25.—, Sportw. DM 30.—, Kd.-Bett m. n. Mtr., 70×140, DM 40.- z. vk. Reiter, Gottesauerpl. 1

Bücher üb. Musik u. Kunst, Lexika z. vk. ✉ 11468 BNN.

Bügelmaschine (Siemens) zu verkf. Schröder, Durlach, Westmarkstraße 5.

Schreibm. und Radio zu vkf. od. vm. Beiler, Waldst. 66.

Reiseschreibmaschine, leicht rep.-bed., zu verkaufen. ✉ unter 10975 an BNN.

Büroschreibmaschine zu verkaufen. ✉ 11432 an BNN.

Büroschreibmasch. m. Tab., neuw., z. vk. ✉ 11401 BNN

Olympia-Elite, K.-Schreibmaschine, fabrikneu m. Vorzüg., gr. Büromasch. (Tabul. Stechw. usw.) geg. Höchstgeb. z. verk. Post: J. Hölzer, Bruchs., Steinackerw. 4.

Haarschneidemaschine, elektr., neu, 220 V, zu vkf. ✉ u. Bu 811 an H. Stutz u. Co., Anz.-Büro, Bruchsal, Kaiserstraße 6.

Radio, 4 R. Wechselstr., Gasherd, 3fl., m. Backofen (J. & R.), beides neuw., z. vk. Fehrenbach, Luisenstr. 37.

Radio, neu, 4 Röhren, 195.- DM, zu vk. ✉ 13379 BNN.

Radio (Schaub), fast neu, gg. DM 100.- Barz. zu verkauf. ✉ u. 11473 an BNN.

Kofferradio-Super m. Netzteil zu vkf. ✉ 11495 BNN.

Akkordeon, 80 B., m. Reg., zu vkf. od. Tausch gg. gt. erh. Schrbm. gg. Aufzahl. A. Kraft, Reichenbach 298.

Staubsauger wen. gebr., 110 V, zu vkf. ✉ u. 11460 BNN

Infrarotstrahler, 110 u. 220 V, zu verkaufen. Steiner, Hirschstr. 32 (ab 18 Uhr).

Goldene H.-Taschenuhr, 585, „Omega“, neu, gold. D.-Ring 585 m. 1 Perle und Brill., zu vk. ✉ 11455 BNN

D.-Armbanduhr zu verkauf. ✉ unter 11158 an BNN.

Bauträger (Doppel-T u. U) billig zu vk. od. z. tausch. gg. Bauholz. ✉ 11494 BNN.

Fenster, versch. Maße, zu verkaufen. ✉ 11161 BNN.

Wasserstein (Terrazzo) zu verk. ✉ 10971 an BNN.

60—80 prima Baustangen zu verk. od. Tausch geg. Motorrad. Oskar Reinacher, Rußheim, Hauptstraße 207.

1000 Blechziegel z. vk. Kuck, Ettlingen, am Pelzrain.

Ca. 10 000 Backsteine, Bauholz u. NP-Träger, 20 u. 12, zu verkf. ✉ 10945 BNN.

Reifen, 6.00/20, Felgen u. Naben f. Bauernwagen, Sozius, Batterie 12 V, z. vk. Emil Nagel, Blankenloch, Tel. 61 Weingarten.

2 Langholzseilwinden, 1 Drehschemel, neu, 1 Anhänger, 4 To., oh. Reif. u. Pritsche, neuw. 2 Anh.-Fahrgest., 1 achsig, 1 Vorder- u. 1 Hinterachse, kompl., m. Fed. f. Mercedes PKW 8/38, für Pferdewag geeign., 1 Pferdelangholzwagen o. Reif., 2 Kastenwagen u. 2 Fed.-Pritschenwagen, Zweisp., 1 Breg. kompl., m. Geschirren, Ia Zust., 1 Mähmasch., 1½Spänner, 3 Pferdegeschirre (Spitzkumte), 3 Sielergeschirre, 2 starke Achsen f. Luftreifen, Achsen versch. Stärken, 1 Pflug u. 1 Egge (Einspänn.), 2 ausgebr. Federpritschenwagen (Einspänn.), 1 Stiftendreschmaschine, zweispänn. Wagen usw. zu verk. ✉ unt. 13370 an BNN.

LKW-Anhänger, 3 bis 4 To., fabrikneu, 5fach ber., sof. verkfl. ✉ K 1399 K an BNN

2-To.-Anhänger, 2 Achs., ber., fabrikneu, z. vk. Tel. 5232.

Anhänger, 8 t, 8fach, 8,25—20 bereift, zu vk. ✉ 11459 BNN

Anhänger, 1½ t, geeign. als Bauernwag., 1 Kastenwag., luftber., neuer Kühlschrk., m. el. Anl., 20 cbm erstkl. Schwarzw.-Nutzholz 1800 Hohlblocksteine zu verkauf. ✉ unter 11485 an BNN.

3 To.-Opelpritsche, Olwanne u. Stoßstange für Borgward, 5 l Diesel, zu verkf. Grötzingen, Friedrichstr. 15. Telephon 729.

Dreirad-Lieferwagen, 3fach ber., 200 ccm, in gt. Zust., fahrber., gg. Barz. zu vkf. ✉ Fritz Schwedes, Heidelsheim (Bd.), Brett.st. 22.

Kleinlieferwagen, ¾ To., mit Fahrer f. 3 Tage i. d. Wo. zu verm. ✉ 13328 an BNN.

DKW-Motorrad, 200 ccm, „SB“ 3-Ganggetriebe, zu verkaufen. Werner, Karlsr., Schützenstraße 59.

1 Autoreifen, 6.50×20, neuw., u. 2 Schläuche, 1 dto. 4.50 ×17, m. Schl. zu verkauf. ✉ unter 13401 an BNN.

Gr. Handwagen, 2rädr., neuwert., z. vk. ✉ 11404 BNN

Hand-Leiterwagen, gt. erh., zu vk. W. Hafner, Khe., Karlstraße 120, Ruf 3502.

4rädr. Leiterwagen, 8—10 z Trgkr., 2 Fenster, kompl., 1×1,40 m, Radio (VE), all. sehr gut erhalt., zu verkf. ✉ unter 10888 an BNN.

D. Schäferhund, Rüde, 20 M., m. Stb., Ton-Röhren, 25er; Leiterwag., z. verk. Tel. 4997.

Erdbeer-Setzlinge z.vk. Volk, Garten beim Laubenweg.

Kauf- und Leihgesuche

PKW gut erh., aus Privathand zu kaufen gesucht. Preis-✉ u. K 1487 K BNN.

PKW z. miet. ges., spät. Kauf nicht ausgeschl. ✉ unter 6734 an BNN **Bruchsal.**

PKW, 4- od. 6-Sitz., 4tür., z. kf. od. m. ges. ✉ 11449 BNN

PKW, gut erh., in fahrber. Zustand gg. bar zu kaufen ges. ✉ m. Pr. u. 13312 BNN

PKW, b. 2 l, a. rep.-bed., kft. Brenne, Wuppertal-Elberfeld, Frdr.-Ebert-Str. 112.

PKW, in einwandfr. Zustd., a. ohne Reifen, v. Priv. gg. Kasse sof. ges. ✉ 10977 BNN

PKW (DKW, Kl.-Fiat, Volkswagen od. dgl.) gg. bar zu kf. ges. ✉ 10978 an BNN

PKW, gt. erh., gg. sof. Kasse, drgd. z. kf. ges. Bevorz. Olympia, Kadett od. DKW. ✉ u. K 1260 K an BNN.

PKW, evtl. mit Anhänger, zu kf. ges. Ermel, Karlsr., Knieling. St. 115, Tel. 6187.

PKW, nur gut erh., gg. bar z. kf. ges. Tel. 186 Ettling.

PKW Opel, 1,3 l, od. DKW m. Kupplungsstück u. Einachser-Anhänger, fahrber., geg. Barzahl. sof. zu kauf. gesucht. ✉ K 1351 K BNN.

PKW, Merced. V 170, Wand. od. BMW, in tadell. Zust. z. kf. ges. ✉ 11436 BNN.

PKW zu kauf. ges. Dr. med. Reuss, Langensteinbach.

PKW geg. Kasse ges. Steffenhagen, Karlsruhe, Gottesauerstr. 43, Tel. 8246.

BMW, 80/90 PS, 2-Sitz Sportcabrio, -coupé, -roadster, Fiat „Topolino“ 2-Sitz-Sportcabrio, auch defekt, zu kf. ges. ✉ 11192 BNN.

PKW, b. 1,5 l, in nur erstkl. Zust., geg. Barzahl. zu kf. gesucht. ✉ 13393 an BNN.

PKW, mögl. DKW, dring. zu kf. ges. Anton Höllig, Ostendstr. 1. Tel. 1342.

LKW, gut erh., 2-3 To., zu kf. ges. ✉ 11133 an BNN.

LKW, bis 2 t, Lieferwagen, bis 1 t, u. PKW, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. ✉ unter K 1362 K an BNN.

DKW, 2 od. 4-Sitzer, zu kf. gesucht. ✉ unt. 10950 BNN.

1½ t Opel-Blitz u. PKW in gut. Zustande zu kf. ges. Kunz, Weinkellerei, Durmersheim.

Anhänger (Kipper), 3-4 To., gut erh. od. neu, mit od. ohne Ber., im A. zu kauf. gesucht. ✉ 11134 an BNN.

Lieferwagen, ½—1 To., auch ohne Reifen, Barz., zu kf. gesucht ✉ u. 11478 BNN.

Traktor für Landwirtschaft f. 4 bzw. 6 Woch. zu mieten gesucht. ✉ 13323 an BNN.

Motorrad, neuw., 200—250 ccm, zu kf. gesucht. ✉ unter Nr. 47 Anz.-Verm. Dominik, Baden-Baden-Baldreitstraße 3.

Motorrad, 200—500 ccm, gut. Zustand bar zu kaufen gesucht. ✉ 13362 an BNN.

Motorrad, 200—250 ccm, Nähmaschine, D.-Fahrrad z. kf. gesucht. ✉ 11153 an BNN.

Motorrad, 200—250 ccm, gg. Barz. ges. ✉ 10988 an BNN.

Motorrad, 500 ccm, mit od. oh. Beiwagen, geg. bar zu kauf. ges. ✉ 11148 BNN.

Motorrad, 200-500 ccm, geg. bar zu kaufen gesucht. ✉ unter 11160 an BNN.

Motorrad, 250 DKW od. NSU (auch 350), nur gut erh., gg. gt. Bez. zu kaufen ges. ✉ u. 13350 an BNN.

Felgen, 15 Zoll, für NSU-Fiat „Topolino“ zu kf. ges. Möbius, Weingarten i. B.

Gesellschaftsfrack, neuwert., Gr. 1,76, schl. Fig., zu kf. gesucht. ✉ 13406 an BNN.

Reithose, mittl. Fig., zu kaufen ges. ✉ u. 11499 BNN.

Wollkleid, Gr. 44 zu kf. ges. Durlacher Allee 21, III., r.

Herrenzimmer, Kleiderschrank u. Küchenbüfett zu kaufen gesucht. ✉ 13412 an BNN.

Eßzimmer, Herrenz., Tochterzim., nur mod., zu kf. ges. ✉ unter 11120 an BNN.

Bücherschrank, Schreibtisch u. Kleiderschrk. zu kf. ges. ✉ unter 11446 an BNN.

Schöner Schreibtisch, groß, u. Bücherschrk. sow. Kleiderschrk. gg. bar zu kf. ges. ✉ m. Pr. u. 11109 BNN

Ladeneinrichtung f. Lebensmittelgeschäft zu kauf. ges. ✉ unter 13306 an BNN.

Kastenmatratze m. Kopfkeil z. kf. ges. ✉ 11194 BNN.

2 Matratzenschoner zu kauf. gesucht. ✉ 11181 an BNN.

Gobelindeckchen zu kauf. gesucht. ✉ 11420 an BNN.

2 Kabinenkoffer, gut erhalt. z. kf. ges. ✉ 11403 BNN.

Gasherd mit Backofen zu kf. gesucht. ✉ 11469 an BNN.

3fl. Gasherd m. Backofen d. gut erh. Ofen zu kf. ges. Preis-✉ u. 13371 an BNN.

Zimmer-(Füll)Ofen, Kinderlaufstall, Kinderstuhl, Kartoffelkiste zu kf. gesucht. P. Vogt, Dammerstock, Falkenweg 61.

Piano, gut erh., v. Priv. zu kf. ges. Musikh. Schlaile, Kaiserstr. 96. Tel. 7848.

Piano zu kaufen gesucht, sofort. Barzahlung. Preis-✉ u. 13322 an BNN.

Piano, s. gt. erh., v. Priv. z. kauf. ges. ✉ 11193 BNN.

Flügel, nur gut, Instr., zu kauf. ges. ✉ 11195 BNN.

Klavier, gt. Marke, in neuw. Zust. z. k. gs. ✉ 11429 BNN

Klavier zu kaufen gesucht. ✉ unter 11196 an BNN.

Radio, 4—5 Röhr., Allstrom, Anschl. f. Plattensp., zu k. gesucht. ✉ unter 11465 BNN

Büro- u. Reiseschreibmasch. u. Rechenmasch. geg. bar zu kf. ges. ✉ 11434 BNN.

Schreibmaschine, neu, oder wenig gebraucht, zu kauf. gesucht. ✉ K 1416 K BNN.

Schreibmaschine zu mieten gesucht. ✉ 13339 an BNN.

Schreibmaschine, gt. erh., gg. sof. Kassa zu kf. gesucht. Gummiw.-Vertrieb Sanitas, Ettlingen, Bostfach.

Schreibmaschine, gebr., u. kl. Rechenmaschine gegen bar gesucht. ✉ u. 13340 BNN.

Schreibmaschine in best. Zustand (nur Markenfabrikat) zu kauf. ges. Ritter A.-G., Karlsruhe-Durlach.

Schreibmaschine zu kauf. gesucht. ✉ 11467 an BNN.

Nähmaschine, versenkb., zu kauf. ges., sowie Arbeitsanzüge. Prei-✉ 11417 BNN.

Nähmaschine, gt. erh., zu kauf ges. ✉ 11184 BNN.

Handstrickmaschinen zu kf. ges. Beding.: 5er od. 6er-Teilung, mind. 120 Masch.-Br. Heimarbeit Obergrombach G. m. b. H., Obergrombach (Schloß).

Waschmaschine, Zentrifuge, Waschmangel, Niederdruckdampfkessel sof. gg. bar z. kauf. ges. ✉ 11198 BNN.

Kontrollkasse zu kaufen ges. ✉ unter 13405 an BNN.

Gold. Schmuck zu kauf. gesucht. ✉ u. 13374 an BNN.

Gt. H.-Fahrrad gg. bar z. kf. ges. ✉ 6726 BNN **Bruchsal.**

D.-Fahrrad, gt. erh., zu kf. ges. Sofienst.87, IV., T. 8669.

Mehrere Kunstfahrräder von Artist ges. Beste Bezahl. ✉ u. 3221 an BNN.

Elektrolux-Staubsauger und Kühlschrank, auch besch., z. kf. ges. ✉ 11157 BNN.

Gartenschirme zu kauf. oder mieten gesucht. Passage-Palast-Betriebe, Karlsruhe, Passage 20—26.

Alte H.- u. D.-Uhren, unbrauchbar, kauft Warcop, Karlsr., Kriegsstr. 284.

Zierfische für Aquarium zu kaufen ges. ✉ 10984 BNN.

Foto-Vergröß.-Apparat, Kopierapparat, zu kauf. ges. ✉ unter 11106 an BNN.

Blech- u. Profilschere, komb., bis 10 mm, Säulenbohrmaschine, bis 30 mm Bohr-∅, z. k. gs. ✉ K 1503 K BNN.

2 P.-Schraubstöcke, 12-14 cm Backenbr., u. 2 Rohrschr.-Stöcke bis 4" zu kaufen gesucht. ✉ 13383 an BNN.

Eisschrank u. Eindünstgläser zu kauf. ges. ✉ 13305 BNN

Fleischmaschine „Blitz“ neu od. gebr., zu kf. gesucht. ✉ m. Preis u. 11107 BNN.

Kugelmühle, 150—180 cm br., 80 cm ∅, neu od. gebr., zu kf. ges. ✉ 11480 an BNN.

Most-Äpfel, jede Menge, zu höchsten Tagespreisen zu kaufen ges. Abholung kann tägl. erfolgen. Aufkäufer gesucht. Wir haben ferner Interesse an Holunderbeeren. — Wir empfehlen uns zur Herstellung von erstkl. naturreinen Apfelsäften, unvergoren, bei günstigen Bedingungen im Lohn-Verfahr. Zorn Söhne, Süßmost-Großkelterei Eppingen, Telef. 211 u. 212.

Fässer, 40-150 l, neu u. gebr., z. k. gs. Chr. Riempp, Khe., Essigfabrik, Kronenstr. 23.

Betonmischer 375—500 Ltr., mit Aufzug u. Motor, neu od. gebr., zu kaufen ges. ✉ unter 11445 an BNN.

Raubwild-Fallen u. Jagdglas v. Jagdgesellschaft Linkenheim gesucht.

Rohhäute u. Felle aller Art, lfd. zu Tagespreisen zu kf. ges. H. Wegmann, Häute u. Leder, Neuthard (Baden).

Geschlossen. Marktwagen od. Stand zu kf. od. leih. ges. ✉ unter 11490 an BNN.

Speiseeiswagen, auch rep.-bed., sowie 1 gr. Gartenschirm z.k.ges. ✉ 11439 BNN

Behelfsheim zu kaufen ges. ✉ unter 11166 an BNN.

Tauschgesuche

Gebotenes an erster Stelle

DKW-Meisterklasse, fahrber., zugel., geg. größ. PKW, mögl. Opel o. Diesel-PKW. Aufzahl. Nur fahrber. Fahrzeug. ✉ u. 13376 an BNN.

H.-Anzug u. Cut, dkl., Gr. 50, prima Stoff, gg. D.-Kostüm u. Wollkleid, schwz., Gr. 44. Durlacher Allee 21, III., r.

Sachs-Motorrad, 98 ccm, neu, geg. PKW bis 1,5 Ltr. Aufpreis. ✉ 11159 BNN.

Frauenkleider gegen Herrenanzug oder Herrenstoffe. ✉ unter 11171 an BNN.

Persianer-Pelzmantel gg. erstklass. Radio. ✉ 11466 BNN.

Silberfuchs gg. Schlafzimmerschrank u. Büfett od. Geldausgleich. Rottmann, Leopoldstr. 7 b, 13.00—15.00 U.

Schlafcouch u. Zimmerteppich gg. großen Schlafzimmerschrank. Tel. Khe. 1793.

Gasherd 3fl., geg. Hühnerfutter. Ihle, Bruchsal, Zeuneweg 11.

Staubsauger „Kobold“, 220 V, wie neu, gegen ebensolch., 120 V. Thorn, Ettlingen, Kronenstraße 22.

Acker- od. Wiesengrundstück in Weingarten geboten gg. neue Reiseschreibmaschine, Geldausgleich, Lichter, Karlsruhe, Mainstraße 25.

Werbung

Autofernfahrten mit 2 Liter BMW, evtl. Anhänger, Langenhorst, Khe., Amalienstraße 19, Telefon 1981.

Astrologe Dr. W. Schneider, Karlsruhe, Mozartstr. 5. Beratung in seelischer Not u. in schwierigen Schicksalslagen. Mündl. u. schriftl.

Trommel-Waschmaschinen, 25 kg fass. ab Lager; Heißmang. Zentrifugen, Waschmaschinen kurzfristig: Ing.-Büro Ludw. Schenkel, Khe.-Durlach, Tel. 91935, Carl-Weysserstraße 3.

Ankauf u. Gerbung v. Kleintierfellen f. Pelz n. bewährtem Verf. Dorner, Pelzgerberei, Durl., Mittelstr. 4.

Olympia-Schreibmaschinen - Verkauf - Reparatur - Kundendienst, Olympia-Büromaschinenwerke AG., Verkaufsstelle und Reparaturwerkstätte Karlsruhe, Kaiserstr. 117, Tel. 8527.

Plattenspieler-Schatullen
wieder eingetroffen.
Reiche Schallplatten-Auswahl, Rundfunkgeräte bei Ratenzahl. Hohner Mundharmonikas, Musikinstrumente aller Art, Noten. An- und Verkauf gespielter Instrumente u. Reparat.
Musikhaus Schlaile
Kaiserstr. 96. Ruf 7848.

Reise-Schreibmaschinen
Olympia Exportmodell, sofort lieferbar.
G. Schellinger
Büromaschinen Karlsruhe, Kaiserstr. 188. Tel. 6247.

Malermeister! Malerwalzen, weich, elastisch, beste Qualität, sowie Farbspeisekästen liefert: Oberfränk. Schablonenfabrikation Wenzl Peter, (13a) Selb (Oberfr.) Bitte Musterkollektion anfordern.

Er bietet noch mehr, als man gewöhnlich an ihm schätzt: VELVETA besitzt nämlich nicht nur alle guten Eigenschaften eines hochwertig. Käses, sondern auch alle jene wertvollen Nähr- und Aufbaustoffe der Milch, die sonst bei der Käseherstellg. unerfaßt bleib., wie Milchzucker, Albumine, Calcium und Phosphor. Was in so idealer Weise den ganzen Naturreichtum der Milch wiedergibt, muß köstlich und edel sein.

Jetzt Heizöl bestellen, Heizöle für Industrie u. Haushalt liefert Vauby Gesellschaft für Chemie u. Industriebedarf m.b.H., Hamburg 36, Neuer Wall 16/18.

Flaschensauger Jdeal!
Naturkautschuk, neue Fabrikation, f. jede Flasche verwendbar. Versand an Einzelhandel gegen Nachnahme i. Originalpackung: 48 Stück DM 8.64.
Bei Mindestabnahme von 1000 Stück Kassa-Skonto.
Alleinvertrieb Gummiwaren-Vertrieb Sanitas
Ettlingen i. B., Postfach.

„Eigenheimer“! Tabakschn.-Maschine „Siedlerfreude“ ist d. einzigste, welche d. harten Stengel (auch Blätter) d. selbstgebaut. prima schneidet! Neuer Preis einschl. Versand u. Porto 4.50 DM (früh. 21.84 RM). G. W. Becker, (21b) Hagen/W. 722, Postfach, Postscheckkonto Dortmund 560 13.

Negerlein heißt die neue Sorte Zauberspeise mit Schokoladengeschmack in Friedensqualität, 15 Pfg. je Beutel (ausreich. f. ½ Ltr.).

Horoskop. Gg. Einsdg. v. 2.- DM u. Ang. Ihr. Geburtsdat. übers. ich Ihr Horoskop. W. Feldchen, (21b) Bochum, Hattingerstr. 336.

Möbel Ehrfeld am Rondellplatz
Erbprinzenstr. 1 Tel. 102.
AUSSTELLUNG IM HINTERGEBÄUDE

Paul Schweitzer
Landmaschinen-Großhandl., Reparatur-Werkstätte.
Sinsheim a. d. Elsenz/Bad.
Lanz-Vertreter.
Ersatzteillager-Reifenlager, Schlepper, Dreschmaschinen, Strohpressen, Erntemaschinen, Ackerwagen, Lastanhänger,
Reisemonteure z. Verfüg.!

Handleiterwagen, 5 z Trgkr., a. wöchentl. Ratenzahl. sofort lieferbar. Fahrzeugbau Friesen, Ubstadt.

Eich. Schlafzimmer, Küchen, Büromöbel, Einzelschränke, liefert preiswert Möbelfabr. Doll, Untergrombach.

Papier- u. Buchhandlungen! Ausschneidebogen für Kinder wieder zu bekommen bei Viktor Fischer, Lindau (Bodensee), Postfach 92.

Alle hygien. Gummi-Artikel, Frauenschutz etc. sende diskret! Liste gratis. H. Löllmann, Frankfurt-Höchst, Brand 9/5.

Schlachtpferde
kauft lfd. zu den besten Preisen
Notschlachtungen
werden zu jeder Zeit ausgeführt und abgeholt.
Pferdeschlächterei
Josef Peenik
Karlsruhe, Marienstr. 81
Telefon 8960

Fußschmerzen
beseitigt schmerzlos
Fuß-Atelier R. Nufer
Hirschstr. 13. Ruf 1943.

Milben? hermit Wendelinus Pulver
CELA INGELHEIM A. RHEIN
In Drogerien und Fachgeschäften.

Fröb Kaltwell, die Dauerwelle ohne Heizung, haarschonend, angenehm, haltbar. Sofort lieferbar dch. den Fachgroßhandel oder durch die Herstellerfirma Gebr. Fröb, Fabrik chem. Präpar., (14b) Reutlingen.

Schutzmittel. Preisliste diskr. geg. Einsendg. eines Freiumschlages. „Sanussa“, (20b) Göttingen W 53, Postfach S.

Die vieltausendfach bewährte Tabak- u. Kräuterschneidemaschine „Degenhart“, Bauart Häckselmaschine, mit automat. Transp. dch. Walzen, Wechselzahnräder für verschied. Schnittlängen, Stundenleistung 4 kg Feinschnitt, bei Krüll- u. Grobschnitt entspr. mehr, 3 J. Garantie, Schwungrad 30 cm ∅, Gew. ca. 6 kg. Mit zweimess. Schwungrad 42.- DM, dreimess. (für Haarschnitt) 48.- DM. Vers. per Bahnnachn., b. Bestellung Bahnstation angeb. Prospekt kostenlos. J. Degenhart, Masch.-Fbr., (13b) Buchloe.

Hand- und Fußpflege
in erstklassig. Ausführ.
Häusermann
Khe., Aug.-Dürr-Str. 7, Ruf 6336.

Geschäftliches

Geschlossene Partien Sporthemden in Lohnarbeit, beste Verarbeit., fertigt in kürzester Lieferfrist für Grossisten und Textilgeschäfte lauf. an: Wäschefabrik Wesac, Inh.: Klingler & Reuter, Heppenheim a. d. B.

Bedeut. Herstellerfirma sucht Großhandelsfirmen, b. Drogerien, Parfümerien, Apotheken usw. bestens eingef., für den Verkauf von qualitativ besonders hochwert. Viskose-Schwämmen. ✉ u. K 1308 K an BNN.

Alma Franke-Kochendörfer, Med.-technische Assistentin, Bruchsal, Kaiserst. 1: Habe mein Med. Laboratorium eröffnet. Untersuchungen von Blut, Urin, Sputum u. Stuhl werden gewissenhaft durchgeführt. Zu allen Krankenkassen zugelassen.

Wir vergeben Aufträge in Stück- und Serienfertigung f. spanlose, spanverformte u. sonst. Werkstücke. Geben Sie uns Ihre Kapazität, Art u. Dimensionen, Kalkulation mit u. ohne Materialgestellung an. ✉ an Ingenieurbüro „Gewa“ G. m. b. H. Ludwigsburg, Robert-Franck-Allee 11.

Vertretung zu vergeben für den Bezirk Karlsruhe bei spät. Errichtg. eines Auslieferungslagers. ✉ mit Angaben über bish. u. jetzige Tätigkeit, sowie über Voraussetz. zur Vertret. einer leistungsf. Margarinefabrik (Einführung bei der einschlägig. Kundschaft, Lagermöglichk., Auslieferungswagen etc.), Fritz Homann A.-G., Dissen T.W., Margarinewerke.

Lebensmittelbetrieb übernimmt Fabriklager erstklass. Firmen (unmittelb. Nähe von Augsburg). Eig. Fuhrpark vorh. ✉ K 1046 K an BNN.

Buchhaltungs- u. Bilanzabschlußarbeiten für Einzelhandel u. Handwerker w. noch übern., sow. betriebswirtschaftliche Aufbauarbeiten für Kleinbetriebe. ✉ u. 10676 an BNN.

Großhandelsfirma in Karlsruhe mit Büro u. Lager übern. Auslieferungslager u. Vertr. i. d. Lebensm.-Branche. ✉ 10838 an BNN.

Welche Schreinerei fertigt lfd. Industrieschränke nach Zeichnung u. Muster an? Größere Aufträge sind zu vergeben. ✉ K 1165 K BNN

Maschinenstrickereien erhalten lfd. größere Aufträge. Erforderl. s. Maschinen m. 5- od. 6er Teilung, mind. 120 Maschen Breite. Heimarbeit Obergrombach, G. m. b. H., Obergrombach.

Beiladung f. Automöbelwagen Richtung Neustadt i. Schw. u. zur. ges. bis 2. 9. Gebr. Kraft, Ettlingen, Tel. 151.

Buchhaltungsarbeiten werden nebenberuflich billig übernommen. ✉ 10802 an BNN.

Tafelbestecke (90 g Silber) u. rostfreie Bestecke lieferbar. Vertreter gesucht. Fritz Voos, Solingen 117.

Holzbearbeitungs-Werkstätte übern. Aufträge bei eigen. Holzgestellung, mit guten maschinellen Anlagen, für: Vorrichtungen u. Apparate aus Holz, Drechslerwaren, Griffe, Hefte sowie Spielzeuge usw. an. Ernst Richert, Haagen/Bd., Postf. 10.

Leistungsf. Handweberei zur Übernahme v. lfd. Aufträg. gesucht. Näheres b. Lederwarenfabrik Max Oswald, Karlsruhe-Durlach, Gritznerbau, Telefon 91 157.

Verschiedenes

Welche Firma verlud auf LKW „Régie du Transp. de Bade“ am Freitag, 30. 7., nachm. Ware in Richtung Freiburg? Nachr. erb. an Jan Bruell, Heidelberg, Handschuhsheimerlandstr. 75 (A 3936).

Suche Genehmigung zum Frettieren od. Mitbeteilig. an Jagd. ✉ u. 10998 BNN.

Wer stellt mir in Khe. gew. Horoskop? ✉ 11125 BNN.

Welcher Lehrer aus Baden (US-Zo.) tauscht m. Volksschullehrer i. Niederbayern? ✉ unter 10574 an BNN.

Angenehmes ruhiges Heim f. einige ältere Damen bei voller Verpfleg. in schön. Kurort d. Schwarzwaldes geboten. ✉ 10957 an BNN.

Gute Dauerpension u. Pflege finden Pensionsberechtigte u. Rentenempfänger (auch pflegebed.). ✉ unter 10664 an BNN.

Übernehme Beaufsicht. von Schularbeiten u. Freizeit nachmitt. bei jüng. Schulkind. Frau Elise v. Pfeil, Gabelsbergerstr. 17.

Nehme wieder Kinder auf! Preis nach Vereinbarung. Priv.-Kinderpension unter Telefon Karlsruhe 7730.

Nehme Kind von 3—10 Jahr. in gute Pflege geg. entspr. Bez. in Höhenluftkurort im Schwarzw. ✉ 10766 BNN.

Kind wird in liebevolle und gt. Pflege gen. (i. kl. Landstädtchen) ✉ 10999 BNN.

Wer besitzt Stiche v. Denkmal u. Feldzug Turennes? Urkundl. Stiche f. d. Museum Turenne in Sasbach sollen erworben werden! Mitteil. erb. der Konservator des Museums, Mr. Monnet, Baden-Baden, Villa Stephanie 240.

Aus Alt mach neu! Auch Oberhemden! D.-Schneiderin. ✉ u. 9741 an BNN.

Neuen Wintermantel erhalt. Sie durch Wenden. Umarbeiten. Ia Schneiderin! ✉ unter 10586 an BNN.

Zuschneiden u. Anprobe DM 3.50 auch Nähen, übern. flotte Schneiderin, 18-20 U. Füner, Graf-Rhena-Str. 2.

Damenschneiderin nimmt noch Kunden an. ✉ 11500 BNN.

Schneiderin sucht noch Kundenhäuser, auch H.- u. K.-Kleidung. ✉ 10677 an BNN.

Schneiderin kommt ins Haus (übern. auch Nähen und Flicken). ✉ 10973 an BNN.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kund. an. ✉ 10617 BNN

Gute Schneiderin nimmt noch Kunden an. Kommt auch ins Haus. ✉ 10621 an BNN.

Frau zum Flicken gesucht. ✉ unter 10694 an BNN.

Tücht. Flickerin nimmt Kunden an. ✉ 10919 an BNN.

Übernehme Holzspalten. A. Böhm, Khe., Scheffelst. 53, IV.

Waschfrau s. Arb. ✉ 10575 BNN

Suchdienst

Obergefr. Anton Große-Sudhues FPN. 29860, zul. Ostrowice, Inf.-Regt. 246, Inf.-Div. 88, (letzte Nachr. v. 16. 1. 45). Wer kennt den Chef der 13. Komp. und wer kann Ausk. geben? Frau Fränzi Sudhues, (21a) Beckum (Westf.), Wilhelmstraße 91.

Heiraten

Mann, 18. 4. 89 geb., sucht lb., gt. Kr.-Wwe. od. Frl. m. Eigenheim zw. Heirat. St. in Arbeit. ✉ 9728 BNN.

Selbst.Handwerker (eh.Offz.), a. Gef. gek., 36 J., 1,74, tadell. Char. u. Ersch., wü. sich ideal veranl., 25—32j. Mäd. od. Wwe., mögl. a. Gesch.- od. Hdw.-Kr. v. Ld., a.Lbskam. Bild✉ 10504 BNN

Junger Angestellter, 32 J., 1,62 m, su. gut kath. Mädchen m. einwandfr. Vergangenheit u. gt. Charakt. zw. Heirat. Bild✉ unter 9628 an BNN.

Glänzende Heiraten sind im „Schwarzwaldzirkel“ vorgemerkt. Darum noch heute Ihre Anmeld.! Monatl. Beitrag DM 3.—. Zuschriften mit Porto an die Leiterin Frau Freyja Krause-Ebbinghaus, Hirsau/Calw, Landhaus Freyja, Filiale Karlsruhe, Welfenstraße 7.

Heimkehrer, enttäuscht, geb., in gt. Pos., wü. Gedankenaust. m. berufsm. Dame, n. unt. 35 J. (Krgwwe. od. gesch.), zw. sp. Heir. Diskr. Ehrensache. ✉ 10227 BNN.

Herzenswunsch! Jg. Kaufm., 24 J., 1,72 gr., gt. Ersch., ruh., liebev. Ch., m. viels. Int., w. lb., warmhz. Frl., b. 25 J. (Wwe. m. K. ang.) zw. bald H. k. zu l. Str. Diskr. zuges. ✉ 10232 BNN.

Fabrikantentochter, 22 Jahre, hübsch, flott, feinfühl., a. guter Familie, wünscht nette Verbindung zwecks Heirat. ✉ unt. 2310 an Institut Unbehaun, Karlsr., Sofienstraße 120.

Geschäftsmann (Lebensmittelbr.), 26 J., stattl. Ersch., verträgl., strebs., sucht tücht. Ehegefährtin. Ernstgem. ✉ unt. 2269 an Institut Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstraße 120.

Nettes Mädel, 26 J., ev., wü. mit solid. Herrn zw. spät. Heirat in Verbindung zu treten. Eig. Heim u. Ausst. vorhand. ✉ 10416 an BNN.

Heiraten vermittelt Frau Emma Marx-Morasch, ältestes Ehe-Institut hier am Platz, Khe., Karlstr. 140, pt. Tel. 4239. Gegr. 1911. Sprechst. täglich von 2—7 Uhr.

Witwe, angen. Ersch., Anf. 50, in geordn. Verhältn., m. Haus- u. Grundbes., wü. ges., tücht. alleinst. Leb.-Gef. entspr. Alt. zw. Heir. k. z. l. (Reichsb.-Besch. bevorz.) Bild-✉ 10635 BNN.

Kaufmann, selbst., 30 J., ev., gut aussehend, beste Verhältnisse, Gesch. u. Grundbesitz vorh., wü. Heirat m. geb. Dame i. pass. Alt. a. gt. Kr. Diskr. Verm. Fr. M. Say, Khe., Akademiest. 46.

Gärtner, ev., Anf. 30, mit eig. Betrieb, bietet nettem, häusl. Mädel bis 28 J. Einheirat in Gärtnerei. Bild-✉ u. 10039 an BNN **Pfh.**

Jg. Witwe, Anf. 30, mit 7j. Jg., gt. Ersch., ev., blond, natur- u. musikl., schöne Ausst. u. Verm., wü. Neigungsehe m. geb. charakt. H. (a. Witw.), i. A. bis Anf. 40 J. in gt. ges. Pos. Wohn. vorh. Ausf. ernstg. ✉ bei str. Diskr. u. 10670 BNN.

Herr, 50er, schl., gt. Auss. u. gt. Einkommen, su. Lebensgefährtin, die wirkl. gewillt ist, ihm sein Heim angen. zu machen. Ernste ✉ unter 10840 an BNN.

Kfm. Angestellter, 34 J., t. gut. Anst., wü. nett. Frl. b. 32 J. zw. spät. Heirat k. zu lern. Bild✉ 10879 BNN.

Student, 25 J., 1,63 groß, angen. Äußere, kath., wü. m. Frsl. aus gt. Fam. zw. Heirat bekannt zu werden. ✉ u. 11163 a. BNN Pforzh.

Arbeiter, 54 J., wü. Frau od. Frl. über 48 J. zw. spät. Heir. k. z. l. ✉ 11174 BNN.

Gebild. selbst. Kaufmann (Lebensmittelgesch. in kleinem Ort Mittelbadens), 28 Jahre, solid und strebsam, aus gt. Familie, kath., ausgeglichener Charakter u. Herzensbildung, gute Erscheinung, 1,80 groß, dunkel, in gutsituierten Verhältnissen lebend, sucht passende, liebe Lebensgefährtin 20—25 J., von freundlicher u. zuvorkommend. Wesensart, sympath. Äußerem, einiger Erfahrg. im Haushalt, einwandfreier Charakter, gewandt und möglichst aus Geschäftskreisen (dieses jedoch nicht Bedingung). Zuschriften mit Bild unter 11489 an BNN.

Ingenieur 27 J., möchte lb., nettes Mädel zwecks spät. Heirat kennen lernen. Charakter entscheid. Diskretion zuges. Bildzuschr. (sofort zurück) u. 11474 an BNN.

Dr. jur., im Staatsdienst tätig, 28 J., flotte Erschein., wünscht Heirat. Briefe unt. Nr. 2273 an Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.

Chemiker, in sich. Stellg., 29 J., lebensfroh, sucht Lebensgefährtin. Briefe unter Nr. 2271 an Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.

Munz'sches Konservatorium
staatlich anerkannte Musiklehranstalt mit Seminar. Angeschlossen: Schule f. Gymnastik und künstlerischen Tanz.
E. HÄRDLE-MUNZ
Unterrichtsbeginn: 1. September 1948
Auskunft: Sekretariat, Waldstr. 79, Telefon 2313.

Elektrolux-Starkstrom-(Schmiedefeuer)-Gebläse
220 Volt, Generator-Anfachgebläse, 6 od. 12 Volt. Verkauf und Austausch sofort ab Lager. Kundendienst für sämtl. Elektrolux-Geräte. Hans Johannsen, autor. Elektrolux-Vertretg., Khe., Schillerstr. 54, Ruf 1704.

3-TONNER HERSTELLUNG **MERCEDES-BENZ**
BAUMUSTER OPEL - KURZFRISTIG LIEFERBAR
MIT ABGERUNDETEM **PRESS-STAHLFÜHRERHAUS** - 7 FACH BEREIFT
AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT **SCHOEMPERLEN & GAST** KARLSRUHE SOFIENSTRASSE 76 - TELEFON 540

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg